

DREI BÜCHER DES MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel.-Sa.-Nr. 329257

Doris Lessing: Anweisung für einen Abstieg zur Hölle.
Roman. 287 Seiten, Ln., DM 28,- (Fischer/Goverts)

J. B. Priestley: Das Jahr, als Mr. Golspie kam.
Roman. 556 Seiten, Ln., DM 35,- (Ehrenwirth)

Eva Zeller: Solange ich denken kann.
Roman einer Jugend.
416 Seiten, Ln., DM 38,- (DVA)

Geburtstage im November und Dezember 1981

2. 11. Hauptmann Klaus Jürgen Voß	55	14. 11. Gärtner Josef Andree	50
3. 11. Arzt Dr. Hans Arenz	50	15. 11. Landwirt Josef Eyckeler	78
3. 11. Buchhändler Kurt Hackmann, Ehrenmitglied unseres Vereins	77	15. 11. Gastronom Fritz Koehnen	77
4. 11. Kaufmann/Direktor Otto Dewitz	65	15. 11. Bauingenieur Franz Maes	78
4. 11. Industriekaufmann Hans Krug	81	15. 11. Kfm. Ang. Karl Heinz Rautenstrauch	60
5. 11. Busunternehm. Theo Pannenbecker sen.	75	16. 11. Heizungsbau-Meister Willi Pricken	78
		18. 11. Fabrikant Dipl.-Ing. Hajo Hünnebeck	60
		18. 11. Kaufmann Caspar Kloft	78
7. 11. Direktor i.R. Hans Kausch	70	18. 11. Kaufmann Willy Pieper	77
7. 11. Facharzt Dr. Hans Caspar Wisbrun	50	19. 11. Kaufmann Dr. Oscar Born	77
8. 11. Kaufmann Gottfried Heidel	65	19. 11. Medizinaldir. a.D. Dr. Hermann Josef Ditges	81
9. 11. Kaufmann Rudi Brauns	80	19. 11. Dipl.-Kaufmann Georg Kühn	76
10. 11. Gastronom Wolfgang Seibert	50	19. 11. Kaufmann Josef Mayer	50
11. 11. Arzt Dr. Hermann Kurtz	86	20. 11. Kunstmaler/Dozent Alfred Eckhardt	70
11. 11. Dachdecker Erich Ohlrich	50	20. 11. Innenarchitekt Karl-Heinz Wolf	50
11. 11. Verw.-Angest. i.R. Arnold Schlemmer	80	21. 11. Installationsmeister Kornelius Reismann	50
11. 11. Geschäftsführer Heinz Wiedemeyer	60	22. 11. Geschäftsf. i.R. Peter Esser	70
12. 11. Bronzegießermeister Herbert Schmäke	65	24. 11. Kaufmann Bernhard Meese	83
13. 11. Universitätsprof. Dr. Kurt Suchy	55		
4. 11. Versicherungskfm. Franz Altenkirch	60		

Kayermann

Fernruf 350622 · Immermannstraße 36

Nur
eigener
Vorrat bietet
sichere
Wärme

Kohlen
Koks
Briketts
BP-Heizöl

Die zuverlässige und leistungsfähige Brennstoffhandlung in Düsseldorf

Brennstoffe · BP Mineralöle · Baustoffe

Der interessanteste Autoladen der Welt

VOLVO

Alfa Romeo

Leyland

Jeep



DATSUN



1000
AUTOS
NEU UND
GEBRAUCHT

AUTO BECKER

Suitbertusstr. 150 · 4000 Düsseldorf · Telefon 0211/3380-1



Die richtige Adresse
für anspruchsvolles Wohnen

Lübbert am Zoo

Lindemannstr. 1 4000 Düsseldorf
Tel: 67 20 26

Das Einrichtungshaus mit
interlücke Studio


**P
E
L
Z**

Karl Buchheim

Kürschnermeister
Meisterwerkstätten für feine
Kürschnerarbeit
Seit 1794 in Familienbesitz
Neuanfertigungen
Umarbeitungen, Reparatur-
und Pelzpflegearbeiten

individuell

Düsseldorf, Talstraße 99, Tel. 34 65 32

26. 11.	Schreinermeister Jakob Lutz	70	2. 12.	Friseurmeister Friedhelm Zink	50
26. 11.	Studiendirektor a.D. Herbert Napiersky	77	4. 12.	Kaufmann Dr. Kurt Harren	78
27. 11.	Referatsleiter a.D. Robert May	76	5. 12.	Pensionär Wilhelm Löhr	82
28. 11.	Kaufmann Theo Panzer	75	5. 12.	Beigeordneter Karl Ranz	50
28. 11.	Architekt Heinz Riebert	60	6. 12.	Sparkassenamtmann a.D. Paul M. Kreuter,	
30. 11.	Oberamtsrat u. Oberstfeldmeister a.D. Bruno Walter	70		Ehrenmitglied unseres Vereins	88
1. 12.	Oberstleutnant a.D. Erhart Schadow	65	6. 12.	Kapellmeister Helfried Viertel	55
1. 12.	Präsident der Handwerkskammer Dipl.-Ing. Georg Schulhoff, Ehrenmitglied unseres Vereins	83	8. 12.	Schneidermeister Max Prodöhl	75
2. 12.	Kaufmann Hans Finke	55	8. 12.	Zahnarzt Ernst Stern	80
			9. 12.	Notar Dr. Fritz Hamacher	80
			9. 12.	Pensionär Bernhard Pahlke	70
			11. 12.	Beigeordneter Heinz Hemming	50

„Der Herr“

Das Spezialhaus für modische Herrenkleidung

Düsseldorf-Altstadt Bolkerstraße 57

ÜBER 70 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER
UND JUWELIER
FLINGERSTRASSE 58 · TELEFON 37 53 97

BRUNO SEGRODNIK GmbH u. Co KG.
Tiefbau - Kanalbau
Büro: Fleher Straße 161, 4000 Düsseldorf, Telefon 33 32 14

Außerdem genau richtig für Sie:
Ferienmietwohnungen in der Eifel
mit Schwimmbad im Hause.
Erholungsgebiet Wehebachtal -
Telefon (0 2409) 6 10

Probst

● Glas, Porzellan ● Kristall, Metallwaren
● Bestecke ● Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel.-Sa.-Nr. 37 07 18

Für Festlichkeiten empfehle ich meine Leih-
abteilung in Glas, Porzellan und Bestecken

DRESCHER SANITÄTSHÄUSER

Johannes Drescher KG
Klosterstraße 22 · 4000 Düsseldorf
Fernruf (02 11)*35 10 01
Filiale: Graf-Adolf-Str. 102 · Fernruf (02 11) 35 61 94

wenn's um Geld geht...



**KREISSPARKASSE
DÜSSELDORF**

Kasernenstraße 69
Telefon 873 - 1

Chronik der Jonges

Die Düsseldorfer Zeitungen über unsere Dienstagabende

25. August

Kaiser Wilhelm gratulierte

Jonges von Sportgeschichte gefesselt

Die Künstler haben zumindest in den ersten Jahren des Bestehens eifrig mitgerudert, der alte Kaiser Wilhelm gratulierte in Bad Ems einer Siegermann-

schaft aus Düsseldorf, und zwei Vereinsmitglieder verstrickten sich in eine Affäre mit tragischem Ende, von der sich Theodor Fontane zu seinem zur Weltliteratur zählenden Roman „Effi Briest“ anregen ließ: Abgesehen davon, daß sich die Dia-Technik manchen Krebs einfiel, ruderisch gesprochen, erlebten die Düsseldorfer Jonges ein sehr interessantes Stück Sportgeschichte, als Alfons Battenstein, Vizepräsident der Oberpostdirektion i.R., über das Thema „100 Jahre Düsseldorfer Ruderverein 1880“ sprach. Battenstein ist Ehrenmitglied dieses Vereins. Gründer des Vereins war Karl Rudolf Erbslöh, der in

SONNEN HERZOG

Farben

Herzogstraße 40
4000 Düsseldorf 1
Telefon 0211 37 70 71

Tapeten

Bodenbeläge

Dekostoffe

Künstlermalbedarf

Hobbyartikel

Werkzeuge

**Ungeziefer – Mäuse – Ratten
„ein tolles Ding!“**

rufen Sie:

**SCHÄDL.-BEK.-MEISTER
KEMMERLING**

Schwerinstraße 52
Ruf 49 32 26 + 49 94 32



FLASBECK

Achsvermessung
Bremsen- und
Stoßdämpferdienst



Heerdter Landstraße 245 · Telefon 50 11 91

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik

Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 8 43 11



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

Hobrecht-Epping

4000 Düsseldorf 1, Kirchfeld-
str. 112 (am Fürstenplatz)

Ruf 38 27 90

ARTHUR BRÜGGEMANN



Vertreter der Daimler-Benz AG

Düsseldorf

Linienstr. 64—70 Tel. (0211) 78 02 91

Mettmann

Hilden

Seibelstr. 30

Niederstr. 137

Tel. (0 21 04) 2 40 51 Tel. (0 21 03) 5 30 71

Verkauf Kundendienst



England, auch auf diesem Mutterland des modernen Sports, Geschmack am Rudern gefunden hatte. Daran mag es gelegen haben, daß die damalige Altstadtjugend die aktiven Mitglieder als „Engländer“ einstufte; auf gut Düsseldorferisch sprach sie von „Brettjes-Rötschern“. Zu der Begegnung mit den Künstlern kam es, als der noch junge Verein mit seinem Bootshaus in den von Napoleon dekretierten Sicherheitshafen umzog, dorthin, wo sich heute die Rampe zur Oberkasseler Brücke befindet, und das war ganz in der Nähe der Kunstakademie. So ergab es sich, daß in dem bei einer Regatta in Ems vor den

Augen Kaiser Wilhelms I. siegreichen Vierer vom Rhein drei Maler saßen.

Die traurige Affaire: Ein Duell zwischen den Vereinsmitgliedern Emil F. Hartwich, einem bedeutenden Vorkämpfer für moderne Leibesübungen, und dem Ulanenoffizier von Ardenne, bei dem es um die Frau des Offiziers ging. Hartwich wurde totgeschossen.

Sehr anschaulich schilderte Battenstein die Geschichte seines Vereins bis in die Gegenwart, die großen sportlichen Erfolge in den fünfziger und sechziger Jahren, aber auch die Pflege der Jugendar-

Ein wertvolles Geschenk, das besonders
in der Weihnachtszeit jeden Düsseldorfer erfreuen wird



Auslieferung:
Dr. Hans Seyppel
von Gahlen-Str. 47
4000 Düsseldorf 12
(Gerresheim)
Telefon 27 71 21

(Anno 1872 bis heute)

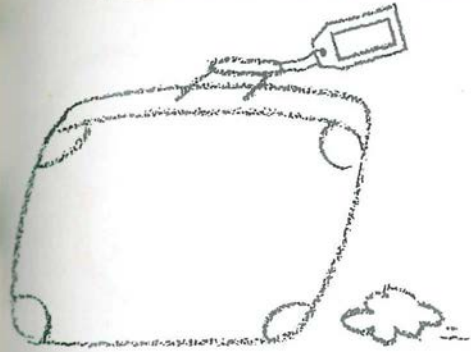
Band I: 24,80 DM

Band II: 29,80 DM

Bildtextband

in allen Buchhandlungen

Nehmen Sie die Commerzbank mit auf Reisen.



Wir geben Ihnen eurocheques und eurocheque-Karte, wechseln Ihre Mark in fremde Währungen – in bar oder als Reisescheck. Das Umrechnen erleichtern wir Ihnen mit handlichen Tabellen.

Für Ihre Wertsachen stellen wir Ihnen Stahlfächer und Tresore zur Verfügung. Ihre Rechnungen bezahlen wir durch Dauer- oder durch Abbuchungsauftrag. Und wir füllen Ihre Reisekasse auf. Mit einem Kredit.

Mit uns können Sie beruhigt auf Reisen gehen.

COMMERZBANK 

heit und des Wanderruderns, an dem sich sogar Achtzigjährige frohgemut beteiligen. Vorbildlich die Zusammenarbeit mit den anderen Düsseldorfer Rudervereinen.

H. A.
(Westdeutsche Zeitung)

1. September
Altpräses sprach vor den Jonges
Kirchen müssen Probleme lösen
Gegenseitige Anerkennung vorhanden
Bemerkenswert aufmerksam verfolgten die Düssel-

dorfer Jonges den Vortrag „Der Stand des Gesprächs zwischen den Kirchen“, den Präses i.R. Professor Dr. D. Joachim Beckmann, kürzlich 80 Jahre alt geworden, beim letzten Heimatabend hielt. Vielleicht möglich, daß die Konzentration ein bißchen dadurch gefördert wurde, daß Präsident Hermann Raths nicht ohne Schmunzeln einen „frommen Vortrag“ ankündigte, aber vor allem verstand es der Altpräses, das schwierige Thema ebenso knapp wie fundiert abzuhandeln. Seine Quintessenz: Vieles ist

 **KOHLEN · HEIZÖL**
WEILINGHAUS
DÜSSELDORF-HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 RUF 308161

» BENRATHER HOF «

Königsallee Ecke Steinstraße, Tel. 32 52 18
Inh. Bert Rudolph

Durch eigene Schlachtung und Metzgerei die gute bürgerliche Küche zu soliden Preisen!

Spezialausschank der Brauerei Schlösser GmbH



Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen

Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62

*Ein zünftig Brauhaus
brauget nicht
Ker*
*hat stets was es
dem Gast verlorlich.*

Obergärige
Brauerei
Im
Füchsen
Inh. Frau Johanna König
Tel. 84062

Selbstgebrautes Obergärgiges Lagerbier vom Faß
Spezialitäten aus eigener Schlachtung
Düsseldorf · Ratinger Straße 28/30

Französische Wein- und Spirituosen-
Spezialitäten
ausschließlich Originalabfüllungen

Weinpavillon

Gerresheimer Str. 35a
4000 Düsseldorf 1 – Tel. 364490
Mo-Fr 14-18.30, Sa 9-14,
1. Sa. i. M. 9-16 Uhr
Präsentdienst





...wahrhaft
königlich
dänisch
speisen -
♥ im Kö-Center!



Düsseldorf Königsallee 30 Eingang Königstraße Tel. 32 75 40

auf dem Weg der Kirchen, auf dem Weg zueinander schon geschehen, aber große Probleme müssen noch gelöst werden.

Bei dem inzwischen weltweit gewordenen Gespräch zwischen den christlichen Kirchen, zu denen auch die Orthodoxen gehören, gehe es vor allem um theologische Fragen, die sehr verschiedenen kirchlichen Ordnungen und unterschiedliche Auffassungen über die Frömmigkeit. Diese Fragen seien lösbar. Vor dem Ziel, eine gemeinsame christliche Kirche in der ganzen Welt zu schaffen, müsse jedoch das Problem der Abendmahlsgemeinschaft gelöst werden, wobei die unterschiedliche Auffassung vom Amtsbegriff der Seelsorger – Prediger oder Priester –

und der Begriff der Sakramente Hemmnisse seien. Die unterschiedlichen Strukturen kämen hinzu: Ortsgemeinden als Mittelpunkt bei den Protestanten, der hierarchische Aufbau der katholischen Kirche mit dem Papst als Nachfolger Christi an der Spitze, und die vornehmlich auf die Bischöfe ausgerichtete Ordnung bei den Orthodoxen. Weiter sei man sich auch über die Marienverehrung noch nicht einig. Der Altpräses: „Wenn wir darüber und über das Abendmahl Paulus-Briefe hätten, dann wäre das für uns besser!“ Über die Heiligenverehrung ließe sich leichter ein Konsens erzielen.

Indessen bestünde heute zwischen den Kirchen
(Fortsetzung Seite IX)

Weil Mode
und Wohnen
individueller Ausdruck
von Persönlichkeit
und Lebensart ist...

IDEEN FÜR PERSÖNLICHE MODE UND INDIVIDUELLES WOHNEN

KLISCHAN

MITTEN IM HERZEN DER ALTSTADT • DÜSSELDORF • FLINGER STR. 27 + 34 • RUF 320111
RATINGEN • BECHEMER STR. 38-40 • RUF 22896

kd

Künstlerdienst Düsseldorf

der Bundesanstalt für Arbeit

Postfach 1130 – Bürohaus Schwannstraße 3
4000 Düsseldorf-1

Telefon (02 11) 43 06-1, bei Durchwahl:

Unterhaltung, Show -293, Musik -296, Fotomodelle -288

vermittelt:

Künstler aus allen
Bereichen der Musik
und Unterhaltung
darunter bekannte
Interpreten von Film
und Fernsehen, Funk
und Schallplatte
sowie Fotomodelle,
Mannequins und
Dressmen.



Bundesanstalt für Arbeit

EIN BEGRIFF FÜR DÜSSELDORF

Delikatessen

Pieper

ERLESENE KALTE BUFFETS
PARTY-SERVICE - WEINKELLEREI
Zooviertel - Herderstraße 73
Dieterich-Karree - Duisburger Straße 20
BERATUNG - KUNDENDIENST 67 19 03

Versicherung heißt Vertrauen

Als unabhängige Partner und Treuhänder in allen Versicherungsfragen bieten wir auch Ihnen die Vorteile aus unseren inländischen und internationalen Kontakten.

Unsere 30jährige Erfahrung begleitet unseren Service.



**Vogel & Am Brunnen
v. Blanquet & Vogel**
Assekuranz-Kontore

Friedrichstr. 67, 4000 Düsseldorf 1, Sa.-Ruf: 0211/37 00 31, Telex: 85 88 330

RESTAURANT



AnneBell

Traditionsreiche Küche
mit
zuvorkommendem Service
in
gemütlicher Atmosphäre
Biere vom Faß - offene Weine
Geöffnet von 12 - 24 Uhr

Rotterdam Str. 11



Tel. 43 78 88

**uniform - effekten
karnevalsartikel
ballett - ausstattung**

doris kirchhof

karlstraße 29
4000 düsseldorf 1
telefon 0211-357755

öffnungszeiten
9.30 - 13 15 - 18.30
sa 9.30 - 14
montags geschlossen

vorm. maria jung

**Marubeni
Deutschland GmbH**

Immermannstr. 45
im Deutsch-Japanischen Center
4000 Düsseldorf

Japanisches Handelshaus
Ihr Handelspartner

Miele

Qualitätsgeräte

Küppersbusch



Waschvollautomaten
Wäschetrockner
Bügelmaschinen
Geschirrspüler
Elektroherde
Staubsauger

Ihr Alt-Gerät nehmen wir
in Zahlung

ZACHER^{KG}

Gas- und Elektroherde
Einbaugeräte
Allgas-Heizautomaten
Öl- u. Kohleherde
Kühlschränke
Kohleöfen



Der Weg zu ZACHER lohnt sich!
Farbfernsehgeräte zum günstigen Preis
Eisenstraße 5 Ruf 77 23 28 Ellerstraße 54/56

Fortsetzung von Seite VI)
schon gegenseitig Anerkennung. Es müsse weitergehen mit der Bildung eines weltweiten Kirchenbundes. Beckmann: „Ich hoffe, daß das im nächsten Jahrhundert geschieht!“ Er schloß mit einem Zitat aus der päpstlichen Enzyklika von 1979, in der der Papst mit großem Nachdruck dazu aufruft, die Einheit der christlichen Kirchen zu schaffen. (WZ)

8. September
„Einstimmigkeit“ beim Abend der Jonges Chorgemeinschaft Ostpreußen – Westpreußen – Sudetenland sang zum Tag der Heimat So kräftig und so schön wie beim letzten Heimatabend wird das „Nirjens-op-de-schöne-Welt“-Lied der Düsseldorfer Jomges lange nicht immer gesungen. (Fortsetzung Seite XV)

Schreinerei Stepken

Weyerstraße 9, 4130 Moers 1
Tel. (0 28 41) 224 97

Fensterbau-Innenausbau
seit über 90 Jahren

Treppen · Holzfenster bis
35 db · Schüco-Kunststoff-
Fenster · Dachgeschoßaus-
bauten · Türen, Stiltüren
Decken, Wände, Böden
Heizkörperverkleidungen
Raumteiler, Schrankwände
Rollladen · Reparatur-
Schneldienst · Möbelhandel

Nah- und Fernumzüge – Lagerung – Handwerker-
service – 220-Volt-Anschluß für Kühltruhe – Unverbind-
liche Umzugsberatung

Carl Boldt

Nachf. Wilh. Pauly

Emmastr. 28 · 4 Düsseldorf 1 · Tel. 78 46 71/72 52 62

Mehr Lebensqualität

wird überall gefordert

Wir tun etwas dafür.

Wir sorgen für gutes Trinkwasser. Seit mehr als 100 Jahren. Unser Verfahren der Wasseraufbereitung wird heute in vielen Städten angewendet. Und länger als man davon spricht, arbeiten wir für den Umweltschutz.

Wir arbeiten mit an der Entwicklung neuer Technologien umweltfreundlicher und rationaler Energieumwandlung. Für die Beseitigung des wachsenden Konsumabfalls durch die Müllverbrennung wurde in unseren Kraftwerken die Walzenrostfeuerung „System Düsseldorf“ entwickelt. Sie wird heute weltweit in einer Vielzahl von Anlagen verwendet. Die Wärme der Müllverbrennung wandeln wir um in Dampf für die Erzeugung von Strom und Fernwärme, umweltfreundlich.

Rund 45% des Wärmebedarfs zum Heizen in Industrie, Gewerbe, Verwaltungen und Haushaltungen in unserem Versorgungsgebiet werden bereits mit Erdgas, Nachtstrom und Fernwärme gedeckt. Wir bauen diese Versorgungssysteme weiter aus. Weil es gilt, den Einsatz unsicherer Importenergien auf ein Mindestmaß zu beschränken. Weil mehr Energie benötigt wird für ein ausreichendes Wirtschaftswachstum, für Vollbeschäftigung, verbesserten Umweltschutz und mehr Lebensqualität.

Stadtwerke
Düsseldorf AG



Düsseldorfer Unternehmer, die hoch hinaus wollen, haben bei uns die besten Aussichten.



Leben in Düsseldorf. Arbeiten mit der Stadt-Sparkasse Düsseldorf.

Als Allround-Geldinstitut haben wir einen speziellen Service für Unternehmer und Selbständige. Denn die Erfolgchancen als Unternehmer wachsen nun mal mit der richtigen Bank im Rücken. Ob Sie nun Geld für einen Um- oder Ausbau, für Betriebseinrichtungen oder für langlebige Wirtschaftsgüter benötigen. Sprechen Sie mit einem unserer Geldberater. Sie sind Spezialisten in Sachen Projektierung, kennen den Markt, die örtlichen Verhältnisse und somit alle Möglichkeiten. So haben Ihre guten Ideen eine Chance auf baldige Verwirklichung.

Neben dem notwendigen Kapital stellen wir Ihnen das ganze know how einer Großbank zur Verfügung. Das normale Tagesgeschäft wickeln

wir genauso schnell ab, wie wir Ihr verdientes Geld auf Wunsch wieder günstig anlegen. Denn auch auf dem Anlagensektor sind unsere Geldberater Spezialisten. Mit den besten Verbindungen zum Kapitalmarkt.

Ob Sie also als Unternehmer noch höher hinaus wollen oder eine Selbständigkeit anstreben. Der wichtigste Gesprächspartner für Ihre Zukunftsplanung kann einer unserer Geldberater sein. Sie haben mit uns die besten Aussichten.

 **STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**

Spezialisten für Unternehmer und Selbständige



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

NOWEA Das Tor in die Welt
Das Tor für die Welt

Das Messegelände in Düsseldorf-Stockum – von der Welt als Business-Zentrum akzeptiert



DAS TOR

Inhalt

<i>Hannibal</i>	
Nowea	280
<i>Asfa-Wossen Asserate</i>	
Düsseldorf als Messemetropole	281
Bourmye	284
Unsere Verstorbenen	285
<i>Der „Tor“-Hüter</i>	
Buddelei(d)en	286
<i>Hugo F. W. Schulz</i>	
Düsseldorf und seine Soldaten (II)	287
Düssel-Dötzkes wandern	289
Radschläger aus Begeisterung	289
„Stachelditzkes“ mit Damen in Belgien	289
Wechsel des Programmgestalters	290
Neuaufnahmen	290
Jongesvorstand besuchte München	291
Weihnachtsbazar für das deutsche Aussätzigenhilfswerk	291
Niederrhein-Autoren	291
<i>Helmut Fußbroich</i>	
St. Peter	292
22 Autoren	292
„Rheinische Dokumenta“?	293
Spitze Feder	294
Volmaereswerth	294
Deutsch-amerikanische Zusammenarbeit	295
Mercator: Eine Bibliographie	295
<i>Hedy Zielke</i>	
Düsseldorfer Mäuzkes in Thüringen erzählt	296
<i>Hans Nüsser</i>	
Ons Jurend	297
Gedichte von Bianka König	298

Das Tor – Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V. (Geschäftsstelle Erhart Schadow, Archiv Brauereiausschank Schlösser), Altstadt 5, 4000 Düsseldorf 1, Ruf 37 32 35, geöffnet montags bis donnerstags 16–18, freitags 11–13 Uhr.
Begründer: Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Dr. Hans Stöcker, Grenzweg 7, 4000 Düsseldorf 31, Ruf 40 11 22. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Entwurf Titelblatt: Maler und Graphiker August Leo Thiel B.D.G.; dargestellt ist das alte, 1895 niedergelegte Berger Tor. „Das Tor“ erscheint monatlich. Bezugspreis bei Zustellung durch die Post monatlich 4 DM. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1 42 3 490 (BLZ 300 400 00); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2 234 201 (BLZ 300 700 10); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3 330 370 (BLZ 300 800 000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14 004 162 (BLZ 300 501 10); Bankhaus Schliep & Co 837 005 (BLZ 300 306 000); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1342029 (BLZ 300 308 80). **Postscheckkonto:** Köln 58492-501.
Anzeigenverwaltung, Herstellung und Druck: Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Tel. (02 11) 377001. **Satz:** alfa-satz Triltsch GmbH & Co KG, Düsseldorf.

Hannibal

Nowea

Die Männer aus der Politik,
aus Wirtschaft
und der Wissenschaft
sie sagen es:
Nowea
ist ein Zauberwort,
ist Markt,
Begriff,
der unsere Stadt
zum Tor
der Welt gemacht . . .
Aus allen Ländern,
allen Völkern
kommen sie,
um auf der Drupa,
der Igedo
Waren auszutauschen.
Und wo gehandelt wird,
da schießt man nicht,
kommt man sich näher,
überwindet Gegensätzliches.
Ideologen schaffen
selten Brot.
Nowea sorgt somit
vor allem auch dafür,
daß Düsseldorf
zur Stätte der Vernunft,
zu einer Stadt
des Ausgleichs
und des Friedens wurde.

Düsseldorf als Messemetropole

auf seine Messe zu sprechen kommt. Messen sind heute nicht nur ein lokaler Wirtschaftsfaktor, sondern ein gesellschaftliches Aktivum vieler Städte.

Düsseldorf zählt zweifellos zu den führenden Messezentren der Bundesrepublik, ohne daß die Messe das Image der Stadt einseitig beherrscht. Noch immer verbindet mancher auswärtige Bürger mit dem Namen Düsseldorfs spontan eher Begriffe wie Großindustrie oder Japanische Kolonie oder einfach nur Kö und Altbier. Wer aber wollte leugnen, daß auch in Düsseldorf die Messe das draußen bestehende Bild dieser Stadt entscheidend mitgeprägt hat? Jeder wird zugeben, daß etwa die regelmäßigen Presse- und Fernsehberichte von der „IGEDO“ und den dort sichtbar werdenden Trends der internationalen Haute Couture den Ruf Düsseldorfs als Mittelpunkt der Mode wirkungsvoll unterstreichen und akzentuieren.

Messeplatz Düsseldorf, das heißt für 1980 in dürren Zahlen: 28 Messerveranstaltungen mit insgesamt 1,16 Millionen Fachbesuchern, da-

Eine Messe, gar der Ruf als „Messemetropole“, steht jeder Stadt gut zu Gesicht. Ein solches Attribut suggeriert Gastlichkeit, Weltoffenheit, Dynamik. Kein Wunder also, daß jeder Offizielle, der den Lebenswert seiner Stadt gebührend herausstreichen möchte, nach dem Theater, der Oper und dem Bundesligaverein schnell

Im November 1947 begann die NOWEA mit ihrer ersten Veranstaltung, der deutschen Presseausstellung. Unser Bild zeigt die Sonderschau „Düsseldorfer Zeitungsgeschichte“ mit der Büste des Theaterkritikers Grabbe

(Foto: Sammlung Stöcker)





Die ‚boot‘ Düsseldorf. . . fährt in alle Welt
(Foto: Düsseldorfer Messen)

von im Einzelfall bis zu 80 Prozent aus dem Ausland. Ihre neuesten Entwicklungen zeigten nicht weniger als 15000 Aussteller. 457 Kongresse und Tagungen in unserem Messe-Kongress-Center, zu denen fast 108 000 Teilnehmer nach Düsseldorf kamen, runden eine äußerst gute Jahresbilanz ab.

Seinen Spitzenplatz in der kleinen Gruppe deutscher Messeplätze erwarb sich Düsseldorf in einer erstaunlich kurzen Zeit – gemessen jedenfalls an der langen Tradition, auf die andere Städte auf diesem Gebiet zurückblicken können. Anders etwa als Frankfurt, wo schon seit vielen Jahrzehnten international bedeutende Messen ausgerichtet werden, machte sich diese Stadt zunächst eher als Veranstalter von Ausstellungen einen Namen – dies jedoch schon sehr früh. Bereits 1811 stellten die von der napoleonischen Kontinentalsperre hart getroffenen bergischen und rheinischen Manufakturen ihre Waren in Düsseldorf aus. Es folgten 1852 die große „Industrie- und Gewerbeausstellung für Rheinland und Westfalen“ und die „Rheinisch-Westfälische Industrie- und Gewerbeausstellung“ von 1902, die übri-

gens bereits mehr als fünf Millionen Besucher sahen. Sogar über sieben Millionen Interessenten verbuchte 1926 die „Große Ausstellung für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen“, kurz „GESOLEI“ genannt. Das eigentliche „Messezeitalter“ begann in Düsseldorf dagegen erst mit der Gründung der NOWEA Anfang 1947, mit der ersten IGEDO und mit der DRUPA, als erste große Investitionsgüter-Fachmesse. Neben der idealen geographischen Lage im Mittelpunkt des größten zusammenhängenden Industriereviereuropas kam Düsseldorf bei dem nun einsetzenden Messe-Aufschwung wohl vor allem das von der NOWEA konsequent verfolgte Fachmesse-Konzept zustatten. Mit dieser neuen, der industriellen Spezialisierung angemessenen Messe-Philosophie, die weit über den lokalen Rahmen der Stadt hinaus die internationale Messelandschaft veränderte, wurde die heutige Stellung der NOWEA begründet. Nicht nur die DRUPA, auch andere Messen wie etwa die INTERPACK, die INTERKAMA oder die Kunststoffmesse gelten heute in ihren jeweiligen Branchen als „Nummer eins“ auf der Welt. Auch noch so gute Konzepte allein hätten dies kaum bewirken können, wenn nicht die Stadt in ihrer doppelten Eigenschaft als „natürlicher Hausherr“ der Düsseldorfer Messen und vor allem als Mehrheitsgesellschafter der NOWEA diese Politik zu der ihren gemacht hätte. Um nicht mißverstanden zu werden: In dieser Feststellung liegt kein verstecktes Plädoyer zugunsten öffentlicher Messe-Subventionen. Die NOWEA erwirtschaftet Gewinne und liegt insofern niemandem auf der Tasche. Auch die Ende letzten Jahres beschlossene Hallenerweiterung auf 156 000 Quadratmeter in der letzten Ausbaustufe wird ganz aus eigener Kraft finanziert. Niemand übersieht dabei, daß es auf Seiten der Kommunalpolitiker dieser Stadt vor einem Jahrzehnt eines großen Vertrauens in die NOWEA-Konzeption und erheblichen Mutes bedurfte, praktisch „auf der grünen Wiese“ ein neues Messegelände zu errichten, das auch nach den heute geltenden Maßstäben einen internationalen Spitzenplatz einnimmt. Aber zur Infrastruktur muß noch etwas hinzukom-

men, was für die gedeihliche Entwicklung ebenso wichtig ist: Ein für Aussteller und Besucher gleichermaßen spürbares Klima, das eine innere Identifikation der Stadt und ihrer Bürger mit der Messe widerspiegelt.

Auf der anderen Seite profitiert aber auch die Stadt in erheblichem Umfang von der Zugkraft ihrer Messe, auch finanziell. Nach einer sozialökonomischen Untersuchung ist dem Düsseldorfer Wirtschaftsraum im Jahre 1979 durch Messen und Ausstellungen eine zusätzliche Kaufkraft von etwa 800 Millionen Mark zugeflossen. Gerade in einer Stadt, die ohne weltweit berühmte Bauwerke oder eine vom Tourismus beherrschte Umgebung kein natürlicher Urlauber-Magnet ist, erscheint der jährliche Millionestrom von Messebesuchern im Kalkül der Fremdenverkehrsplaner als besonders wichtiger Faktor.

Aber nicht allein in harten Mark und Pfennig ist der Nutzen zu suchen, den Düsseldorf durch seine Messe für sich verbuchen kann. Wenngleich weniger exakt zu ermitteln, so doch für jeden sichtbar, ist der von ihnen ausgehende Einfluß auf das gesamte Erscheinungsbild, vor allem über die Massenmedien. Voraussetzung hierfür war ein grundlegender Funktionswandel vor allem der Fachmessen. Wenngleich sie zwar nach wie vor in erster Linie eng definierten Marketing-Zwecken dienen, beschränkt sich ihre Funktion doch längst nicht mehr allein auf unmittelbare absatzpolitische Aufgaben. Als Folge des raschen technologischen Wandels fällt ihnen vor allem immer mehr die Rolle von Kommunikationsmedien zu. Ganz natürlich, daß sich der Kreis der durch Messen Angesprochenen über den Bereich der unmittelbar engagierten Aussteller und Besucher nicht nur zur Wissenschaft hin, sondern in letzter Zeit immer stärker auch zur Politik hin erweitert hat. Daß gerade prominente Politiker das Medium Messe zur Verbreitung ihrer Ideen und Forderungen suchen, erscheint nur folgerichtig in einer Phase unserer wirtschaftlichen Entwicklung, in der die Menschen bahnbrechende technische Entwicklungen als Ausdruck gesellschaftlichen Fortschritts nicht mehr vorbehaltlos akzeptieren.



So hat sich die Presseausstellung von 1947 entwickelt: Die Drupa '82 wird wieder der Welt größtes Informationszentrum der Branche sein (Foto: Düsseldorfer Messen)

Wo kontrovers diskutierte Gegenwartsfragen, wie etwa der Bau weiterer Kernkraftwerke, die sozialen Folgen der Mikroelektronik oder die drohende Überlastung unserer Umwelt die politische Szene beherrschen, sind Fachmessen geradezu ein idealer Ort für einen klärenden Dialog zwischen den verantwortlichen Experten aller Fachrichtungen. So wählte beispielsweise der Bundeskanzler im letzten Jahr die Eröffnungsfeier der Düsseldorfer „ENVITEC“ als Forum für einige grundlegende Erklärungen zur Bonner Umweltpolitik. Gerade diese Messe liefert ein Beispiel dafür, daß es selbst in einer Zeit, in der der vielzitierte „Messekuchen“ verteilt zu sein scheint, möglich ist, in den Vordergrund drängende Fragen mit wirtschaftlichem Hintergrund „messefähig“ zu machen und damit den Bürgern auch die Problemlösungen noch deutlicher zu machen. Mit der nötigen Flexibilität und Kreativität erfüllen Messengesellschaften über ihren unmittelbaren absatzwirtschaftlichen Zweck hinaus damit in begrenztem Umfang auch gesellschaftspolitische Aufgaben.

Dr. Asfa-Wossen Asserate

Bournye

Das Leben eines
Düsseldorfer Arztes

Dokument Professor Dr.
Hans Schadewaldt gewidmet

Zwischen dem Institut für Geschichte der Medizin und der TOR-Redaktion besteht seit vielen Jahren eine merkwürdige Übereinkunft. In jedem Jahr, wenn ein Doktorand feierlich zum Doktor der Medizin promoviert wird und er über seine Arbeit im festlichen Kreis berichtet, überreicht der TOR-Redakteur zwei Angebinde zur Geschichte der Medizin, lateinische Dissertationen oder alte medizinische Dokumente.

Wenn am 24. November 1981 der Ordinarius Professor Dr. Hans Schadewaldt zur höchsten Auszeichnung der Düsseldorfer Jonges, der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille, promoviert wird, fühlt sich die TOR-Redaktion verpflichtet, ein bisher unbekanntes Dokument zur Düsseldorfer Medizingeschichte zu veröffentlichen.

Die Dokumentation von Prof. Haberling: „Düsseldorfer Aerzte und Krankenhäuser“ weiß von dem Arzt Dr. Bournye nur zu berichten (Seite 63, Ziffer 192): Bournye, Carl Leopold, Approbiert 1817, Arzt der Departement-Irrenanstalt in Düsseldorf 1826–1858; bis 1871 im Adressbuch nachweisbar Mitglied des ärztlichen Vereins, Sanitätsrat, seit 1822 beamteter Arzt.

Im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf fand ich einen Bericht von Dr. Bournye vom 12. September 1835, der die Mängel in der Düsseldorfer Landesirrenanstalt in erschütternden Einzelheiten festgehalten hat. Dabei vergißt Dr. Bournye nicht, seine besonderen Verdienste um mehrere Lazarette in den Kriegen gegen Napoleon darzustellen. Dann schildert er eingehend seine Bemühungen, die ärztlichen Verhältnisse in den Düsseldorfer Krankenhäusern zu verbessern.

Wie bei allen diesen Dokumenten in der Staatsarchiv-Sammlung handelt es sich um ehemalige Offiziere oder Ärzte, die sich bei der Verleihung des Eisernen Kreuzes übergangen fühlten und sich nachträglich um diese Auszeichnung bemühten. Für uns eine unerschöpfliche Quelle zur Zeitgeschichte.

Der als Gesuch verschlüsselte Bericht von Dr. Bournye hat folgenden Wortlaut:

Carl Bournye, Doctor medicinae et chirurgiae und praktischer Arzt, wie auch Arzt und Mitcurator der Departemental-Irrenanstalt zu Düsseldorf, wurde im Jahre 1788 zu Frankfurt am Main geboren, wo sein Vater Maler und früher Hofmaler des Herzogs von Braunschweig war. Nach dem frühen Tode seines Vaters verlebte er einen Teil seiner Jugend in Sachsen und namentlich in Leipzig, und erhielt später den Gymnasialunterricht in Halle auf dem dortigen Waisenhaus. Seine Studien machte er in Leipzig, Jena, wo er promovierte, Berlin, auch später eine kurze Zeit in Wien, von wo er demnächst eine Reise durch Deutschland und einen Teil von Rußland machte und sich selbst einige Monate in St. Petersburg aufhielt. In den Jahren 1813, 1814 und 1815 machte er die Befreiungskriege mit in der königlichen Armee und wurde nach denselben auf sein Ansuchen als Stabsarzt entlassen. Im September 1819, wo er Bataillonsarzt bei dem vierten Ostlandwehr Bataillon, wurde ihm in damaliger Stellung besondere Auszeichnung, für sämtliche Blessierte des von Woberserscher Corps nach der Affaire von Dohne zu sorgen, da weder ein „Fliegendes“ Feldlazarett noch eine Abteilung eines anderen Corps von 6000 Mann war. Es würde daher nach dieser Affaire

im Jahre 1828 Arzt der Krankenanstalten und des damaligen Irrenhauses wurde. Wohl keinem Zweige hätte man von seiten der städtischen Verwaltung so wenig Aufmerksamkeit und Teilnahme gewidmet als diesem, der doch derselbe geworden so sehr bedürftig war. An allem litt das Krankenhaus Mangel und in der Irrenanstalt war es noch viel schlimmer. Es fehlte so sehr an allem Nötigen, daß, um nur ein Beispiel anzuführen, wenn gewaschen werden mußte, den Kranken immer ein Bettuche unter dem Leibe weggezogen werden mußte, und Läuse und Ungeziefer mehr ein Asyl als die armen Kranken dafanden. Nicht einmal einen Obduktionstisch hatte das Haus, weil wahrscheinlich noch niemals eine Leiche da geöffnet worden war, und nur dem unablässigen Bemühen des Dr. Bournye von dem zunächst alles ausgehen mußte und der kräftigen Unterstützung des Oberbürgermeisters Klüber gelang es aber, dem Hause in seinen inneren Einrichtungen eine andere Gestaltung zu geben. Er hat seitdem sieben Jahre diesen Anstalten zur Zufriedenheit vorgestanden und die in ihrer Ordnung und Reinlichkeit ein wirklicher Zufluchtsort der armen Kranken und der gedrückten Menschheit geworden war.

Bei Einrichtung der Departement-Irrenanstalt wurde selbiger zum Arzt und Mitcurator derselben ohne das geringste Zutun von seiner Seite von der Behörde berufen, und hier hat er ebenfalls zehn Jahre unter sehr schwierigen Umständen stets zum besseren gewirkt. Vielfältig hatte er zu kämpfen gegen unbrauchbare und zum Teil betrügerische Verwalter. Und die Anstalt würde bei ihren sehr beschränkten Mitteln nicht dahin gekommen sein, wo sie sich jetzt befindet, wenn er nicht selbst mit Aufopferungen immer darauf bedacht gewesen wäre, mit Wenigem möglichst viel zu leisten. Deshalb versieht er auch seit nun schon fast drei Jahren allein und ohne jede Beihilfe den chirurgischen Dienst und erspart dadurch der Anstalt 50 Reichstaler jährlich und ist wohl einer Ermunterung nach einem Zeitraum von zehn Jahren etwas besonders.

Düsseldorf, 12. September 1835. Dr. Bournye

Der „Tor“-Hüter

Buddelei(d)en

Gebuddelt wird in allen Städten. In Düsseldorf hat man sich dieser Tätigkeit jedoch ganz besonders verschrieben. Die Landeshauptstadt hält hier, so scheint es, zumindest den Landesrekord.

Daß Düsseldorf zum Teil wie ein Schlachtfeld aussieht, kommt nicht nur, aber vornehmlich aufs Konto der U-Bahn. Das war schon in den letzten Jahren so, und das wird auf Jahre und Jahrzehnte hinaus leider noch so bleiben. Aber auch sonst werden Fahrbahnen, Gehwege, Plätze aufgerissen, wieder zugekippt, neu gegliedert oder mit frischem, nicht immer billigstem Material präpariert, daß der brave Steuerzahler meinen könnte, die Geldtöpfe der öffentlichen Hände wären unerschöpflich. Daß dabei gelegentlich die Koordination zu wünschen übrig läßt, liegt offenbar in der Natur der Sache.

Die Fußgänger, die Rad- und Autofahrer – und was da noch an überflüssigen Verkehrsteilnehmern herumkraucht und -kurvt – haben sich damit abzufinden, basta. Die Buddler drücken sie an die Wand, lassen sie gefährliche Slalomfahren, muten Müttern mit Kinderwagen riskante Geländefahrten zu und machen bislang übersichtliche Ecken beinahe zu mustergültigen Verkehrsfallen. Zuweilen hat man den Eindruck, als ahnten die Tüftler am Grünen Tisch und Reißbrett nicht, was sie draußen anrichten.

Ein bißchen mehr Rücksichtnahme wäre hier durchaus am Platze. Früher wurden überdies jene, die unter Buddeleien und Bauereien aller Art zu leiden haben, oft auch in höflich-netter, ja, amüsanter Form auf Schildern und Zäunen darauf aufmerksam gemacht, weshalb ihnen Unbill zugemutet wird, und vorab nett um Entschuldigung gebeten. Die notwendigen paar Mark für derlei Freundlichkeiten müßten neben den Unsummen, die da verbuddelt werden, auch in Zeiten schrecklicher Finanznöte noch flüssig sein. Der Bürger wüßte es zu schätzen.

Peter Silex

Düsseldorf und seine Soldaten

Teil II:

Nachdem Anfang November 1813 das Großherzogtum Berg von den Alliierten Truppen (Preußen und Russen) besetzt worden war, erstanden die alten Bergischen Lanzenreiter zum vierten Male neu, nun als das „Husaren-Regiment von Berg“ mit der Garnison in Düsseldorf. Es bestand aus 21 Offizieren des Bergischen Lanciers-Regiments und sämtlichen Mannschaften und Pferden aus dem alten Regiments-Depot in Hamm. Hinzu kamen die noch aus Rußland entkommenen Angehörigen des alten Regiments und die entlassenen Kriegsgefangenen aus alliierter Gefangenschaft.

Das Regiment erhielt dunkelgrüne Husarenjacken (Dolman), die es in abgeänderter Form (Attila) bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges 1914 behalten hat.

In der Rangliste des Regiments finden wir den Namen Graf v. d. Recke-Volmarstein.

Am 3. Januar 1814 zogen die Russen aus Düsseldorf ab. Das grüne Husaren-Regiment von Berg, das mit seinen fünf Eskadronen in Düsseldorf, Ratingen, Hilden, Pempelfort und Gerresheim Quartier bezogen hatte, übernahm den Patrouillendienst in der Umgebung von Düsseldorf bis nach Neuss.

Anfang 1815 fiel das Herzogtum Berg endgültig an Preußen. Das Regiment führte von nun an den Namen „Preußisches Husaren-Regiment Nr. 11“. Quartiere des Regiments wurden nun außer in Düsseldorf in Kaiserswerth, Angermund, Wülfrath und Mintard bezogen.



Regiment beim Durchmarsch durch die Altstadt von Düsseldorf. Trompetercorps am Ratinger Tor um 1900
(Bild: Schreuer)

Nach dem Feldzug von 1815 zur endgültigen Niederwerfung Napoleons, wurde das Regiment im November 1815 nach Münster, Warendorf und Beckum verlegt, wo es mit kurzer Unterbrechung bis Oktober 1850 in Garnison stand.

Im Februar 1851 kam das Regiment nach Düsseldorf und Benrath zurück. Düsseldorf hatte seine „grünen Husaren“ wieder. Vier Eskadronen bezogen die neue dreistöckige Kaserne an der Neusser Straße.



Husarenzug von 1959 im Schützenverein Kaiserswerth

Heute stehen auf dem alten Kasernengelände das Polizeipräsidium und die Oberfinanzdirektion Düsseldorf. Ein Gedenkstein mit einer Reliefplatte erinnert an den alten Standort der Husarenkaserne.

Es folgten bis 1864 vierzehn Jahre Friedenszeit in Düsseldorf. Die grünen Husaren gehörten zum Stadtbild. Das Offizierskorps unterhielt enge und anregende Beziehungen zur Stadt, den Behörden und der Kunstakademie. Die schneidigen grünen Husaren standen bei der Weiblichkeit von Düsseldorf in hohem Kurs.

Am 4. Juli 1861 erhielt das Regiment die Bezeichnung „2. Westfälisches Husaren-Regiment Nr. 11“, die es bis zu seiner Auflösung im September 1920 beibehalten hat.

In den Feldzügen von 1864, 1866 und im Kriege gegen Frankreich von 1870/71 kämpfte das Regiment, wie es ihm befohlen war. Am 26. Juni 1871 kehrte es siegreich aus Frankreich nach Düsseldorf heim. Es zog durch prachtvoll geschmückte Straßen und wurde überall von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Der Marsch ging über die Schiffsbrücke, den Markt, Flingerstraße, Mittelstraße, Kasernenstraße, Schwanenmarkt nach der „Neustadt“, wo die Eskadronen das Kasernement an der Neusser Straße bezogen. Zu Ehren des Regiments gab die Stadt Düsseldorf in der Tonhalle ein festliches Essen.

Nun folgten 35 Jahre Friedensgarnison der grünen Husaren in Düsseldorf.

Im Jahre 1906 wurde das Regiment nach Krefeld verlegt. Kein Wunder, daß große Trauer herrschte, als es von dem ihm lieb gewordenen Düsseldorf scheiden mußte.

Die Abschiedsfeier der Stadt Düsseldorf fand für die scheidenden grünen Husaren am 26. März 1906 statt. Der damalige Oberbürgermeister von Düsseldorf, Wilhelm Marx, hob in seiner Ansprache hervor, wie die Herzen der Düsseldorfer immer begeistert für das 11. Husaren-Regiment geschlagen hätten.

Das Husaren-Regiment war mit den anderen Truppen des Standortes Düsseldorf, den 5. Ulanen, den 39ern Füsiliern und den 7. Feld-Artilleristen, immer freundschaftlich verbunden gewesen.

Am 2. April 1906 führte Kaiser Wilhelm II. an der Spitze des Regiments die 11. Husaren in die Samt- und Seidenstadt am linken Niederrhein ein. In seiner Ansprache an die Krefelder sagte er: „Der Stadt habe ich ihre Garnison gebracht

und den jungen Damen ihre Tänzer.“ Von dieser Zeit an wurden die 11. Husaren die „Krefelder Tanz-Husaren“ genannt.

Hier sei nun die Anmerkung angebracht, auf welchen „treuen Husar“ sich das bekannte und beliebte Karnevalslied bezieht? Wir Düsseldorfer sagen natürlich, es war ein grüner 11. Husar, wogegen die Kölner meinen, es war ein blauer 7. Königs-Husar aus Bonn. Nun, da es ohnehin keine Husaren mehr gibt, sollten wir das Lied auf alle ehemaligen Husaren beziehen, gleich, ob mit grünen, blauen, roten, schwarzen oder braunen Attilas, schneidig und „treu“ waren sie alle!

Noch einmal kam das 11. Husaren-Regiment nach Düsseldorf zurück, und zwar nach Beendigung des 1. Weltkrieges, nachdem es zuvor zur Bekämpfung von Unruhen in Berlin und München eingesetzt worden war.

Am 1. August 1919 zog es, nunmehr in feldgrauer Uniform, in Düsseldorf ein. Ein herzlicher Empfang wurde ihm durch die Bevölkerung in schwerer Zeit zuteil. Als Kaserne wurde dem Regiment der Ostflügel der früheren 39. Kaserne in Derendorf zugeteilt. Täglich stellt es nun einen Zug zur Begrüßung von Heimkehrern aus französischer Kriegsgefangenschaft am Bahnhof Bilk ab. Unruhen erfaßten auch Düsseldorf. Im Zusammenhang mit dem „Kapp-Putsch“ wurde der Generalstreik ausgerufen. Husaren des Regiments leisteten Posten- und Sicherheitsdienst im Gas- und Elektrizitätswerk und im Stadtgebiet Düsseldorf. Im November 1919 wurde das Regiment zur Niederwerfung von schweren kommunistischen Unruhen im Ruhrgebiet eingesetzt.

Erst im Mai 1920 war wieder Ruhe im Ruhrgebiet eingekehrt. Die Husaren kamen mit der Bahn von Oberhausen über Lintorf nach Düsseldorf zurück.

Ende Mai 1920 begann die Auflösung des „2. Westfälischen Husaren-Regiments Nr. 11“, die im September 1920 beendet war.

Am 18. September 1920 gab die Stadt Düsseldorf dem Offizierskorps ein Abschiedsfest in den Räumen des Industrieklubs, am 20. September 1920 gab sie das gleiche Fest den Mannschaften im Paulushaus. Am folgenden

Tage traten die Husaren zur letzten Parade an. Noch einmal ging es mit klingendem Spiel durch die Stadt. Eine ungeheuere Menschenmenge hatte sich eingefunden, ganz Düsseldorf war auf den Beinen.

Von nun ab gab es keine Husaren mehr. So sind die bergischen leichten Reiter in der Nachfolge als Husaren-Regiment Nr. 11 in ihrer insgesamt 113jährigen Geschichte ein gut Teil der Stadtgeschichte von Düsseldorf geworden.

Erfreulicherweise ist noch zu berichten, daß die Tradition der grünen 11. Husaren im Sommerbrauchtum in Kaiserswerth weiterlebt. Im Jahre 1959 wurde dort ein Husaren-Zug gegründet, der die Original-Uniform des 11. Husaren-Regiments mit den grünen Attilas und den schwarzen Pelzmützen mit Paradebehang und rotem Kolpak (aus Tuch genähter Beutel) trägt. Im Schützenzug in Kaiserswerth ist dieser Husaren-Zug mit der Nachbildung der Original-Standarte des alten 11. Husaren-Regiments die farbenprächtigste Gruppe und bei den Kaiserswerthern sehr beliebt.

Quellennachweis:

Regiments-Geschichte des 11. Husaren-Rgt. von v. Eck (1893)

Regiments-Geschichte des 11. Husaren-Rgt. von „Bund Bergischer Husaren“ (1929)

Düssel-Dötzkes wandern!

Den Jahresausflug veranstaltete die Tischgemeinschaft Düssel-Dötzkes nach Belgien.

Der Tischbaas Helmut Philipps organisierte eine Wanderung mit Damen durch die Ardennen. Dabei wurden die Tropfsteinhöhlen von Remouchamps besichtigt, die mit zu den größten in Europa zählen und unterirdisch mit einem Boot befahrbar sind. Auch das leibliche Wohl kam nicht zu kurz. Nach der Wanderung wurden Ardennenspezialitäten probiert. Alle Teilnehmer hatten das Gefühl, daß dieser gemeinsame Ausflug den Zusammenhalt der Tischgemeinschaft gefestigt hat.

Das Tor, 47. Jahrgang 1981, Heft 11

Radschläger aus Begeisterung



Rudi Brauns feiert Geburtstag

Sein Menjoubärtchen stempelt ihn zu einem weltmännischen, lebensfrohen Mitmenschen, der überall, bei den Jonges (über 30 Jahre bei den Rabau) in der Reserve zu finden ist, wo Geselligkeit und frohe Unterhaltung gepflegt werden. Daß Rudi Brauns am 9. November 80 Jahre auf dem Buckel hat, will ihm keiner glauben. Er hat uns sein Rezept verraten! Täglich fünf Minuten Kopfstand, zum Frühstück Eigelb mit Cognac, abends ein Schnäpchen und eine lebensfrohe tüchtige Frau. Sein Großvater hat die Firma als Billard-Brauns gegründet, der Enkel das Haus auf Hotel- und Gaststättenbedarf und feine Geschenkartikel erweitert.

1961 hat Rudi für das Fernsehen in der Jägerhofallee Rad geschlagen, mit tosendem Beifall bedacht. Ob er diesen Spaß beim Geburtstagsumtrunk in der Altstadt wiederholt? Wir sind fast sicher und gratulieren herzlich.

„Stachelditzkes“ mit Damen in Belgien

Die „Stachelditzkes“ unternahmen mit ihren Damen auf Anregung ihres Tischfreundes, des Belgischen Handelsattachés Cyriel Derycke, in Verbindung mit dem Belgischen Verkehrsamt wieder eine Auslandsreise mit kunsthistorischem Hintergrund, und zwar in die Provinz Limburg.

Die Fahrt ging zunächst nach Tongeren, einem früheren römischen Verwaltungszentrum, heute eine lebendige Kleinstadt. Nach einer ausgedehnten Stadtrundfahrt entlang der historischen Mauer, Beginenhof und Schloß Botho,

folgte eine interessante Führung durch das Gallisch-römische Museum, in dem Funde bis 10000 v.Chr. zu sehen waren.

Die Fahrt ging dann weiter über Alden-Biesen, einem Schloßkomplex, der seit dem 14. Jahrhundert Kommandantur für das Gebiet zwischen Rhein und Brabant war, nach Bokrijk. Im Schloß-Restaurant konnten sich die Ausflügler von der ausgezeichneten „Belgischen Küche“ überzeugen. – Danach Besuch und Besichtigung der Domäne Bokrijk, einem großen Parkgelände, in dem aus vielen Landesteilen ein mittelalterliches Dorf mit Bauernhöfen, Scheunen und Mühlen aufgebaut worden ist. Als der „Wissensdurst“ der Düsseldorfer in schöner Natur und bei gutem Wetter gestillt war, kam auch die Gemütlichkeit bei einem Glas „Duvel“ (Teufel), dem bekannten Belgischen Bier, nicht zu kurz, so daß die Heimfahrt zufrieden, fröhlich und beschwingt verlief.

Rudi Schu

Wechsel des Programmgestalters

Auf Wunsch des derzeitigen „Programmgestalters“ für die Heimatabende der Jonges an jedem Dienstagabend, Jakob Schmitz-Salue, wird ab Januar 1982 Vorstandsmitglied Klaus Heinen, Direktor des Verkehrsvereins der Stadt Düsseldorf, für die Programmgestaltung der Dienstagabende verantwortlich sein.

Da jetzt schon die Termine bis Anfang April 1982 voll verplant sind, werden Programmvorschläge erst für die Zeit danach an den neuen Programmgestalter zweckmäßigerweise gerichtet.

Vorstandsmitglied Jakob Schmitz-Salue nimmt die übrigen „Sonderaufgaben“ im Geschäftsführenden Vorstand jedoch weiter wahr.

Neuaufnahmen Dienstag, 6. Oktober 1981

Brinkmann, Friedrich-Hermann, Ingenieur, Heinrich-v.-Brentano-Platz 1, 4000 Düsseldorf 13; Bührmann, Edgard, Steinmetz und Steinbildhauermeister, Bovert 8A, 4005 Meerbusch 2; Coenen, Dr. Erich, Bankdirektor, Gelderner Str. 6, 4000 Düsseldorf 30; Deckers, Hermann, Schuhmachermeister, Hoffeldstr. 33, 4000 Düsseldorf 1; Dietermann, Max, Techn. Angestellter, Lessingstr. 51, 4000 Düsseldorf 1; Eschbach, Manfred, Verw.-Angestellter, Kriegerstr. 14, 4000 Düsseldorf 30; Feld, Günter, Beamter (TFBetrI), Nixenstr. 57, 4000 Düsseldorf 13; Germann, Dr. Klaus, Direktor Mannesmann, Hebbelstr. 22, 4000 Düsseldorf 1; Göbel, Egbert, Assessor jur., Dorotheenstr. 7, 4000 Düsseldorf 1; Gossmann, Rainer, Kaufmann, Freytagstr. 57, 4000 Düsseldorf 1; Hepe, Rolf, Architekt, Nivenheimer Str. 15, 4000 Düsseldorf 1; Höfer, Manfred, Bankkaufmann, Poststr. 29, 4000 Düsseldorf 1; Horenburg, Wilfried, Kfm. Angestellter, Grunerstr. 113, 4000 Düsseldorf 1; Klein, Dr. Manfred, Kaufmann, Feldstr. 72, 4000 Düsseldorf 30; Kriegleder, Karl Heinz, Innendekorateur, Rochusstr. 39, 4000 Düsseldorf 30; Kozka, Franz, Gastwirt, Fährstr. 237,

4000 Düsseldorf 1; Kühl, Arnold, Bundesbankbeamter LZB Düsseldorf, Goethestr. 32, 4006 Erkrath 2; Lichtenberger, Erwin, Techn. FoAmratsrat, Kieselbachstr. 99, 4000 Düsseldorf 13; Mackel, Edmund, Kaufmann, Niederdonker Str. 32, 4000 Düsseldorf 11; May, Konrad A., Werbekaufmann, Peter-Janssen-Str. 34, 4000 Düsseldorf 1; Oosterhuis, Henk, Hoteldirektor Hotel Ramada, Am Seestern 16, 4000 Düsseldorf 11; Phildius, Michael, Raumausstatter, Leuchtenberger Kirchweg 15c, 4000 Düsseldorf 31; Piel, Manfred, Elektriker, Lessingstr. 51, 4000 Düsseldorf 1; Piepenbrink, Manfred, Kfz-Elektriker selbst., Margaretenstr. 17, 4030 Ratingen 1; Schneider, Johann, Beamter, Ruhrtalstr. 29, 4000 Düsseldorf 1; Strech, Klaus, Graphiker, Am Seeblick 61, 4000 Düsseldorf 12; Ulrich, Armin, Kraftfahrer, Ritterstr. 28, 4000 Düsseldorf 1; Warmuth, Herbert, Friseurmeister, Cimbernstr. 15, 4000 Düsseldorf 11; Weidmann, Paul-Heinz, Student, Friedrichstr. 113, 4000 Düsseldorf 1; Wiesen, Dr. Heinrich, Präsident des Oberlandesgerichts, Cecilienallee 3, 4000 Düsseldorf 30; Zimmermann, Jens-Ulf, Koch, Hohestraße, 5419 Freilingen.

Jongesvorstand besuchte München

Der Vorstand der Düsseldorfer Jonges mit seinen Damen stattete der Bayerischen Landeshauptstadt München einen Besuch ab. Auf dem Programm standen Gespräche und Begegnungen mit dem Bayerischen Landesverein für Heimatpflege, der Dachorganisation der amtlich bestellten Heimatpfleger der bayerischen Städte, Landkreise und Regierungsbezirke.



Im Kloster Andechs mit Pater Daniel
(Foto: Jakobskrüger)

Auch ein Abstecher zum Benediktiner-Kloster Andechs am Ammersee stand auf dem Programm, wo der Jongesvorstand von Pater Daniel Gerritzen, dem Prior des Klosters, empfangen wurde. Er erläuterte die europäisch bedeutsame Wallfahrtsstätte.

Die Jonges erlebten auch den farbenprächtigen Trachtenumzug des Oktoberfestes mit und unternahmen einen Bummel über die Münchener Wies'n.

H. Jak.

Weihnachtsbazar für das Deutsche Aussätzigen- Hilfswerk

Zur größten Veranstaltung dieser Art laden die Initiatoren des „Weihnachtsbazar '81“ ein. Die Fülle des Angebots umfaßt u.a. neben Kunstgewerbe und Handarbeiten Werke Düsseldorfer Künstler und Modeschmuck, Sammlerbriefmarken und einen second-hand shop. Zu

jeder Tageszeit hält eine Cafeteria außerdem das Passende bereit.

Dieser Weihnachtsbazar findet in diesem Jahr zum 13. Male statt. Rund 400 000 DM waren der Reinerlös aus den Veranstaltungen der vergangenen Jahre.

Wer Gutes preiswert kaufen will und außerdem zur Gesundung leprakrankter Menschen in der Dritten Welt beitragen möchte, hat dazu im Pfarrheim St. Paulus, Achenbachstr. 142, an folgenden Terminen Gelegenheit:

Freitag, 20. November, 15 bis 20 Uhr

Samstag, 21. November, 13 bis 20 Uhr

Sonntag, 22. November, 10 bis 20 Uhr

Montag, 23. November, 14 bis 18 Uhr

Die Eröffnung erfolgt durch Oberbürgermeister Kürten am Freitag, dem 20. November, um 15 Uhr.

Niederrhein-Autoren

Stimmungsvoll nebelgrau ist der Bucheinband mit verschwimmenden Pappeln am mattschimmernden Strom – Hinweis auf die Heimat der 21 Dichter und Schriftsteller, denen der Duisburger Mercator-Verlag seine jüngste Anthologie gewidmet hat. „Niederrhein-Autoren“ heißt der Band mit Short-Stories und Gedichten, Reportagen und Essays, Kindergeschichten und Erinnerungen. In einem Anhang werden die Autoren mit Bild und Lebenslauf vorgestellt. Viele sind vom Fach, arbeiten als Journalisten und Kritiker für Presse und Rundfunk, andere in Schulen und Hochschulen, Bibliotheken und Museen. Aber auch Außenseiter-Berufe finden sich – Kaufmann, Maurer, Fernschreiber, Tischler, Bergmann. Einige können zahlreiche Veröffentlichungen vorweisen, ganze Reihen von Titeln, die teilweise sogar übersetzt wurden, daneben Literaturpreise und Auszeichnungen, einige haben erste kleine Erfolge, einige gelten noch als Geheimtip. Die Frage, wie und ob der literarische Erfolg sich entwickeln wird, macht nicht zuletzt den Reiz des Bandes aus.

C. M. Z.

St. Peter Geschichte – Beschreibung – Deutung

Am 2. Oktober feierte die Petrusgemeinde erstmals nach dem Kriege ihren Gottesdienst wieder in der gesamten Kirche. Eine ganze Generation hat die Kirche noch nie in ihrer ganzen Erstreckung gesehen. Die Wiederherstellung ist genau an dem Tage beendet, an dem vor 83 Jahren die Kirche geweiht wurde. In diesen Jahren hat sich Pfarrgeschichte ereignet. Sie darzustellen ist die Aufgabe dieses Buches. Doch nicht nur die Kenntnis von der Pfarrgemeinde soll vermittelt werden.

Die Kirche ist von einem der namhaftesten Architekten des 19. Jahrhunderts, von Clemens Caspar Pickel, erbaut worden. In diesem weiten Kirchenraum hat der Architekt mit Elementen der spätgotischen Baukunst einem neuen Raumwollen Gestalt gegeben. Durch die Verschleifung aller Räume hat er einen neuen, vom Mittelalter so nicht gekannten Raum geschaffen. Indem er fast die ganze Ausstattung selbst entwarf, schuf er im Sinne des 19. Jahrhunderts ein Gesamtkunstwerk. Um seinen Ideen eine gültige Form zu geben, beteiligte er bedeutende Künstler. Ferdinand Langenberg, auf den die Altäre und das Ziborium über dem Hauptaltar zurückgehen, Willy Stucke, der die Bilder des Hochaltars malte, und Carl Hertel, der die Glasmalereien ausführte, sind die bekanntesten. Damit ist die zweite Aufgabe des Buches angesprochen: Kenntnis zu geben, um wissenden Auges die Schönheit der Kirche zu sehen.

Ein Kirchenbau ist immer Zeugnis des Glaubens derer, die in ihm Gottesdienst halten. Deshalb ist eine Kirche Trägerin von Bedeutung. Dieser Sinngebung sind alle ihre einzelnen Elemente untergeordnet. Den Sinn, die Symbolik dieser Kirche zu erklären, ist die dritte Aufgabe des Buches.

Tritsch Verlag, Düsseldorf 1981; DM 14,80

22 Autoren

Vor sieben Jahren erschien der erste Band mit Autorenporträts von Lore Schaumann. „Düsseldorf schreibt“ hieß er und fand weit über die Landeshauptstadt hinaus Beachtung, denn noch nie waren in Deutschland lebende Autoren auf diese Art vorgestellt worden. Jetzt ist der zweite Band mit gleichem Titel von der gleichen Verfasserin erschienen (im Tritsch Verlag für 19,80 DM). Zu den 44 Porträts von 1974 kommen 22, genau die Hälfte, dazu und bringen die Autorengalerie auf die magische Zahl 66. Ob mit dem dritten Band wohl die 99 erreicht wird? Denn die Talente wachsen so kräftig nach, daß man zum Prophezeien der Fortsetzung kein Hellseher sein muß.

In den vergangenen Jahren ist Düsseldorf eine literaturfreundliche Stadt geworden. Lore Schaumann vermerkt's im Vorwort mit Befriedigung. Der erste Band hat wohl sein Gutteil dazu beigetragen. Kneipen, Galerien, Schulen, Ateliers, Museen, Cafés und sogar Gefängnisse haben ihre Türen für etablierte und angehende Schriftsteller geöffnet. Durch Kunst-Dünge von, oben z.B. das „Düsseldorfer Literaturgespräch“, das „Nordrhein-Westfälische Autorentreffen“ mit Heine-Wettbewerb, durch Veranstaltungsreihen und gezielte Einzelhilfen, nicht zuletzt durch die Einrichtung des ersten deutschen Literaturbüros 1980, wurde die literarische Szene zum Blühen gebracht.

Auch der neue Band „Düsseldorf schreibt“ ist mit Unterstützung der Landeshauptstadt erschienen. Da wird keineswegs alles über einen literaturkritischen Leisten geschlagen, da wird thematische und formale Vielfalt bewiesen. Schön der alphabetischen Reihe nach stellt Lore Schaumann folgende Autoren vor: Helmut F. Albrecht, Ingrid Bachér, Jutta Bartus, Ille Chamier, Diana Canetti, Achim Dehne, Alexander Drozdzyński, Dieter Forte, W. E. Herbst, Helmut Hirsch, Josef Ippers, Ina Kupka, Alla Pfeffer, Margot Potthoff, Jens Prüß, Hermann Spix, Wolfgang Weck, Peter Welk, Theodor Weißenborn, Kurt Wolff, Detlef Wolters, Krystyna Zywulska. Sie präsentieren sich mit Romanauszügen und Essays, mit Kinder-

geschichten und Kabarett-Texten, Novellen und Reportagen, experimenteller Lyrik und Kurzprosa, Autobiographischem und Hörspiel-Texten. Nicht immer ist die Qualität durchgehend Ia, bei 22 Autoren so unterschiedlicher Herkunft, Stilrichtung und Routine läßt sich ein einheitliches Niveau kaum erreichen. Von gleichbleibender Qualität aber ist die Leistung Lore Schaumanns, die mit nie versagender Einfühlungsgabe, mit immer neuen Einfällen, farbig, treffsicher, nie kritiklos und trotzdem liebevoll, ihre Autorenporträts geschrieben hat.

C. M. Z.

Lautschrift für Mundart

„Rheinische Dokumenta“?

Nur gegen den Namen kam noch ein Einwand: Ein Bildhauer, der auch Mundart schreibt, brachte vor, „Rheinische Dokumenta“ könne als Konkurrenz zur Kasseler „documenta“ mißverstanden werden. Diese eine Gegenstimme sollte man zu den Akten legen. „Rheinische Dokumenta“ klingt für sich und sagt das Wesentliche aus: daß nämlich (hauptsächlich) zu Dokumentationszwecken im rheinischen Sprachraum eine Schrift entwickelt wurde, die „leicht zu schreiben, zu drucken (gemeint ist: setzen) und zu lesen ist, die aber doch die wirklich gesprochenen Laute unserer Mundarten wiedergibt“ (so Dr. F. Langensiepen vom Amt für Rheinische Landeskunde des Landschaftsverbands Rheinland).

Die Lautschrift für rheinische Mundart ist also seit der Wochenend-Tagung in Düsseldorf angenommen. Die Zeiten, in denen jeder Mundart-Schreiber schrieb, wie ihm die Feder lief, sollen vorbei sein. Zwar wollen die Landeskundler niemandem das neue Verfahren aufdrängen (Ludwig Soumagne etwa verbäte sich dies nach unserer Kenntnis entschieden); aber hier läßt Langensiepen die Katze aus dem Sack – wem „es um die angemessene Dokumenta-

tion des Sprachbestands unserer Mundarten geht, der wird für die Darstellung der rheinischen Dialekte mehr leisten als mit irgendeiner Orthographie“.

Da dem Amt für Rheinische Landeskunde „an einer angemessenen Darstellung unserer Dialekte“ liegt, begrüßt es nicht nur die Nutzung der neuen Schrift, sondern wird sie auch für seine jetzt anlaufende Reihe „Rheinische Mundarten“ als „verbindlich heranziehen“. Heißt das: Wer anders schreibt, hat keine Chance, in dieser Reihe gedruckt zu werden? Das Umschriftsystem selbst ist denkbar einfach – ein großer Vorzug zweifellos. Es kommt mit den vertrauten Buchstaben des Alphabets – und einigen Pünktchen, Strichlein und Häkchen – aus. Ein kurzer Vokal wird einfach, ein langer doppelt geschrieben. Fünf notwendige Zusatzzeichen, *unter* den Vokal- und Konsonantensymbolen angebracht, erlauben nach Meinung der Lautschrift-Schöpfer „erst ein genaues Bild von verschiedenen Lautqualitäten und ihren Unterschieden“. Ein Punkt unter dem s zeigt den stimmhaften Zahnreibelaut an. Offenes o wird mit einem untergesetzten Häkchen markiert, das Murmel-e mit untergesetztem Strichlein. Oberhalb der Grundzeichenlinie kann der Schreiber Akzente als Betonungssymbole oder Apostrophe als Zeichen für die Schärfung anbringen.

Den Mundart-Forschern war es bei ihrer Schriftfindung um – so Langensiepen – die Grundsätze der Lautgerechtigkeit, der Eigenständigkeit, der Chancengleichheit, der breiteren Wirkung und solider, vergleichbarer Dokumentation gegangen. Ob die Mundart-Dichter die Lautschrift anwenden werden, wird die Zukunft zeigen. Karl-Jürgen Miesen

Oberbürgermeister J. Kürten begrüßte die Teilnehmer herzlich: Er freue sich über die Neubestimmung auf den Wert der Mundarten. Daß die Tagung in Düsseldorf stattfindet, betrachte er als Auszeichnung für die Stadt. Ein einheitliches Schreibsystem für die verschiedenen rheinischen Mundarten sei von großer Bedeutung, da es den Kreis der Interessierten erheblich erweitere.

Spitze Feder

Herbert Rex: Architekturkritik

Wenn's nicht so dick wäre, die Journalisten müßten sich das Buch hinter den Spiegel klemmen, um sich bei jedem Blick hinein reuevoll zu sagen, daß sie allzuoft und leichtfertig Ansichten und Urteile veröffentlichen – ohne ausreichende Sachkenntnis oder zumindest gründliche Einarbeitung in die fremde Materie. Diese Feststellung trifft die Lokalzeitung genauso wie die überregionalen Blätter und teilweise sogar die Fachzeitschriften. „Die meisten Zeitungen verfügen nicht über ein eigenes Ressort und berichten über Bausachen oberflächlich, zufällig oder überhaupt nicht. In den Fachzeitschriften zeigt sich häufig eine von kollegialen Rücksichtnahmen und von Schönfärberei geprägte Berichterstattung. Gerade ‚kritische Fälle‘ werden selten kritisch betrachtet.“

Diese Sätze stehen in dem von Herbert Rex verfaßten Band „Architekturkritik in Zeitungen und Zeitschriften der Bundesrepublik“, der vom Institut für Architektur- und Stadtfor- schung in Hannover herausgegeben wurde. Für Düsseldorf ist diese beachtliche wissenschaftliche Arbeit ganz besonders interessant. Denn der Verfasser untersucht an drei Düsseldorfer Bauprojekten der 60er und 70er Jahre, welchen Niederschlag sie in den Medien gefunden haben. Vom Leitartikel bis zum Leserbrief, von der großangelegten Analyse bis zur kurzen Reportage werden alle schriftlichen Quellen zu den Bauvorhaben ausgewertet. Herbert Rex hat die Beispiele glücklich gewählt: Das Trinkaus-Center an der Königsallee, der Mannesmann-Verwaltungsneubau an der Berger Allee und das neue Schauspielhaus sind zweifellos drei Schwerpunkte der innerstädtischen Entwicklung der letzten 20 Jahre, die kaum einen Düsseldorfer gleichgültig gelassen haben.

Nach einem gründlichen, kenntnisreichen Überblick über die Geschichte der Zeitung und der Zeitungskritik untersucht Herbert Rex mit akribischer Gründlichkeit die Düsseldorfer Pressesituation und die unterschiedlichen Re-

aktionen auf Projektierung und Bau der drei Fallstudien-Objekte. Während die Trinkaus-Galerie ohne Skandale entsteht und von der Presse keine Kritik erfährt, hat das Mannesmann-Projekt schon durch die Wahl des Standortes nicht wenige Bürger in Harnisch gebracht und eine große öffentliche Diskussion entfacht an der sich auch lokale und überregional Blätter beteiligten, und zwar mit deutlichen Urteilen. Die stärkste Resonanz erfährt das Düsseldorfer Schauspielhaus, auch der Bogen zwischen Zustimmung und Ablehnung reicht hier am weitesten, von „total mißglückt“ bis zu „genial“.

Der Verfasser sieht die Architekturkritik gekennzeichnet von folgenden Merkmalen: Flüchtigkeit und Zeitbedingtheit, Vorrang ästhetischer Kriterien, Vorliebe für das Auffällige, Neue, Effekthafte, Nichteingehen auf Nutzungsaspekte und Programmplanung, Mangel an fachlicher Kompetenz. Dabei macht die Einbeziehung von „ökonomischen und sozialen Hintergründen“, also die Geschichte von Stadtbau, Firmen und Theater die Arbeit von Herbert Rex für alte Düsseldorfer besonders reizvoll.

C. M. Z.

Volmareswerth

Das Geschenk eines Königs

Das ist ein Beispiel, das Schule machen sollte. Für das schöne Königsjahr bedankte sich das Volmerswerther Schützenkönigspaar 1980/81. Heinz und Doris Grefges mit ... einer Kegelpartie? Einem ausgedehnten Frühschoppen? Einem feuchtfröhlichen Abend? Mitnichten! Sondern mit einem Buch. Einem kleinen zwar, aber darum nicht minder gewichtig: „Geschichte von Volmerswerth“ heißt es, wurde von Wilhelm Baum verfaßt und bietet auf 25 randvollen Seiten den ersten umfassenden Überblick der jüngeren Düsseldorfer Geschichtsschreibung über mehr als 800 Jahre ausgehend von der ersten urkundlichen Erwäh-

nung „der Insel, die Volmareswerth genannt wird“ in einer Urkunde des adeligen Damenstiftes Schwarzrheindorf bei Bonn 1173. Das Stift besaß den „Abteihof“ und eine Hälfte der Insel, und seine Äbtissin war bis zur Säkularisation Patronatsherrin. Die andere Hälfte gehörte den Rittern von Eller, deren letzter männlicher Sproß 1458 starb. Seine Tochter und Erbin heiratete 1452 den Adligen Bernhard Ingenhoven, deren Nachfahren heute noch in Volmerswerth leben.

Wilhelm Baum wertete eine staunenswerte Fülle von Quellen aus: die Berichte aus dem Protokollbuch des Volmerswerther Hofgerichtes, die Urkunden aus dem Geschlechte der Ritter von Eller, die als Stammväter der meisten alteingesessenen Familien gelten, die Kirchenbücher, das „Anschreibebuch“ des Wirtes Heinrich von Strümp aus dem 17. Jahrhundert, die Visitationsberichte über die Pfarre, das Kirchmeisterbuch, die Schulchronik, die „Kirchenkiste“, in der die Volmerswerther wichtige Verträge und Akten deponiert hatten. Über die Sorgen, die die Volmerswerther in vielen Jahrhunderten mit ihren Pfarrern hatten, berichtet Wilhelm Baum ebenso anschaulich wie über Streitigkeiten zwischen den Äbtissinnen und ihren Pächtern, über die Zustände in der Schule, über Hochwasserschäden und Kriegsfolgen, über Deich- und Kirchenbau, über Volmerswerther Originale und alte Familien. C. M. Z.

350 Firmen

Deutsch-Amerikanische Zusammenarbeit in Düsseldorf gepflegt

Die USA stellen mit 350 Firmen das größte Kontingent ausländischer Firmenniederlassungen in Düsseldorf. Wenn sich Düsseldorf mit insgesamt 2500 ausländischen Niederlassungen zu einem bedeutenden Platz des internationalen Handels entwickelt hat, so leistete die starke Repräsentanz der amerikanischen

Firmen dazu einen wesentlichen Beitrag. Das US-Kapital von mehr als 1,5 Mrd. DM macht Düsseldorf zu einer der attraktivsten Investitionsbasen der USA in Europa. Schon kurz nach dem 2. Weltkrieg war Düsseldorf für die US-Wirtschaft einer der wichtigsten europäischen Standorte, wobei sicher die Funktion als „Schreibtisch des Ruhrgebietes“ eine wesentliche Rolle gespielt hat. Seit Düsseldorfs Entwicklung zum Welthandelszentrum und der damit verbundenen starken Zuwanderung von Firmen aus der gesamten Welt ist das Engagement von US-Firmen unvermindert stark geblieben. Jährlich kommen zwischen 20 und 30 neue Firmen hinzu, was vor allem angesichts der bereits starken Präsenz beachtlich ist.

Oberbürgermeister Josef Kürten hatte die Mitglieder der American Chamber of Commerce in Germany (Amerikanische Handelskammer in Deutschland) zu einem Empfang im Rathaus eingeladen, um sich für das Vertrauen zu bedanken, das die amerikanische Wirtschaft dem Standort Düsseldorf entgegenbringt. Die Stadt hofft, daß die gegenseitigen Kontakte eine gute Basis für künftige Entwicklungen sind.

Mercator: Eine Biographie

Gerhard Mercator (1512–1594), den Zeitgenossen und Nachfahren als Fürst der Geographen, Ptolemäus unseres Jahrhunderts und Reformator der Geographie rühmten, gehört zu den widersprüchlichsten Gestalten des 16. Jahrhunderts, die sich im Strudel von Reformation und Gegenreformation selbst dann noch behaupteten, als die Geusen in den Niederlanden sich gegen Spanien und Habsburg erhoben.

„Le grand géographe“ Kaiser Karls V., der Brüssel, Löwen und Brabant mit Duisburg vertauschte, um Kosmograph Wilhelms des Reichen zu werden, hat sich im Streit der Konfessionen und Forscher nicht weniger Mißdeutungen gefallen lassen müssen als der Mini-

ster-Kardinal Granvelle oder der Große Rat von Mecheln. Mercator hat sie und ihre Gegner gekannt – als Auftraggeber und Gönner, als Ankläger und Richter des Inquisitionstribunals und als Fragende und Suchende, wie die Anhänger des Erasmus von Rotterdam oder die Brüder vom gemeinsamen Leben.

Mit ihm, dem ehrgeizigen, aber kleinmütigen Zweifler und arbeitsbesessenen Erdkreisbeschreiber, wird jenseits von Krieg und Aufstand, die das spanische Weltreich erschütterten, jenes andere humanistisch gebildete Europa sichtbar, das Abraham Ortelius mit Christoph Plantin, dem Erzdrucker König Philipps II., und Gemma Frisius mit Ferdinand von Medici verband. Die Leistungen seiner Kartographie stellten Duisburg auf eine Stufe mit den Weltstädten London, Paris, Madrid und Zürich. Sein Leben unter Mächtigen und Machtlosen wird zum Spiegelbild für ein Jahrhundert, dessen Erben nach seinem Tod – angeregt durch sein großes, berühmtes Kartenwerk – ihn mit dem Riesen Atlas verglich, der eine ganze Welt auf seinen Schultern trug.

Gerhard Mercator, sein Werk und seine Zeit hat Karl Emerich Krämer in dieser Biographie durch Fakten und Fiktionen, historisch fundiert, so überzeugend dargestellt, daß die in jahrelanger Arbeit durch sorgfältige Recherchen an Ort und Stelle neugewonnenen Einsichten und Kommentare zu einem ausgesprochenen Lesevergnügen werden.

Gert Wohlfahrth Verlag Duisburg, DM 32,-

Hedy Zielke

Düsseldorfer Mäuzkes in Thüringen erzählt

Gegen Ende des Krieges war ich mit meinem Kleinkind in Thüringen evakuiert. Trotz der Schwere der Zeit verlebten wir dort manche frohe Stunde. Jeden Sonntagnachmittag trafen wir uns bei Mutter Bär, wo meine Freundin Martha aus dem Saargebiet wohnte, denn Mut-

ter Bär hatte für uns Evakuierte eine offene Tür. Martha stiftete – wenn sie hatte – ab und zu eine Tasse Bohnenkaffee und Mutter Bär – wenn sie hatte – ein Stückchen Thüringer Kuchen. Meist aber hatten wir nur Mais-Kartoffelkuchen, mit etwas Zucker bestreut, und unsere gute Laune. Eines Tages kam ein neuer Gast hinzu. Ich hatte sie schon öfter gesehen: Eine ältere schlanke Frau mit gutfrisiertem, fast weißem Haar und einem interessanten bräunlichen Gesicht – immer adrett gekleidet. Wer beschreibt mein Erstaunen, als sich Frau E. als ein echtes Düsseldorfer Kind von der Ritterstraße entpuppte, entwaffnend ehrlich, mit dem gewissen Grielächeln und dem Mut, sich über sich selbst lustig zu machen. Sie schoß in unserer Runde mit ihren selbsterlebten „Mäuzkes“ den Vogel ab. Die beiden besten will ich hier erzählen:

Frau E. war ca. 12 Jahre alt und hatte den brennenden Wunsch, einmal mit ins Café Cornelius zu gehen. Sie bettelte bei ihrer älteren, bereits berufstätigen Schwester und deren Freundin darum, einmal mitgenommen zu werden. „Wat willst du denn antrecke?“ sagte die Schwester, „du häs doch nix – in din Klamotte kannst du doch nit jonn.“ „Mer hant doch dä ‚Juluck‘, da kann ech doch dä neue Mantel von de Mamm antrecke“, saaden ech, und nach einigem Hin und Her und Fürsprache der Freundin („Och lommer et doch metnähme“) wurde der nächste Sonntag festgelegt.

Ich war übergücklich, suchte den Mantel und den Hut meiner Mutter heraus, fand noch eine Federboa und klemmte meinen neuen Regenschirm unter den Arm. Meine Schwester betrachtete mich sprachlos und stotterte schließlich: „Wat? So wells de metjonn?“ Mir kamen die Tränen. Die Freundin legte für mich ein gutes Wort ein, und so zog ich mit den beiden durch die Straßen und die Treppe hinauf zum Café. Meine Schwester hielt mir galant die Drehtüre auf und ich stolzierte hüftschwenkend durch den Mittelgang und sagte mit meinem besten Hochdeutsch: „Wo wollen wir uns denn hinsetzen, hierhin, dorthin, oder näher bei der Musik?“

Die Leute betrachteten mich freundlich, einige lächelten mich an. Ich genoß meinen Auftritt. Als ich von meinen beiden Begleiterinnen keine Antwort bekam, wandte ich mich um: Ich war ganz allein durch das übervolle Café stolziert. Ich raffte meinen „Juluck“ zusammen und rannte wie verfolgt durch den Gang auf die Drehtüre zu. Alles lachte. „Ehr fiese Bester“, schrie ich die beiden an, die sich vor Lachen krümmten, und stürmte weinend nach Hause. – Ich habe lange gebraucht, bis ich über meinen ersten Kaffeehaus-Besuch lachen konnte.

Die Maler der nahen Akademie gingen morgens oft durch die Ritterstraße und hielten Ausschau nach Modellen. Wir Mädchen setzten uns dann in die Fenster, in der Hoffnung, gewählt zu werden. War der Maler in Hörweite, riefen wir uns im besten Hochdeutsch zu: „Ach, Mariechen, bist du schon fertig mit der Arbeit?“ und: „Ja, ich habe mich sehr beeilt.“ Wir wollten damit die Maler auf uns aufmerksam machen, aber die gingen immer vorbei und kamen nachher mit irgendeinem „Pennes“ zurück. Einmal aber hatte ich Glück. Ein junger Maler engagierte mich für eine Figur auf seinem Bild. Ich war selig über das Geld, das ich mir damit verdienen konnte. Als die Arbeit zu Ende war, lud er mich zu einem Zug durch die Altstadt ein. Das war für mich ein ganz besonderes Erlebnis, das ich sehr genoß, und es war schon nach 12 Uhr nachts, als wir vor unserer Haustür standen. Ich bekam einen Schreck: ich hatte den Haustürschlüssel vergessen. Was blieb mir anderes übrig – ich rief: „Mutta, Mutta“, und immer wieder „Mutta“, mehr als eine halbe Stunde lang. Plötzlich ging oben das Schlafzimmerfenster auf, meine Mutter steckte den Kopf heraus und schrie: „Och, du bes dat, du doll Dier, hätt'ste Mamm jeroofe, hädde ech dech als lang opjemaht.“

Kurz nach unserer Rückkehr in die Heimat besuchte mich meine Freundin Martha. Die Wohnung von Frau E. war zerstört, und sie hatte in der Luegallee in einem schönen, unversehrten Haus eine Bleibe gefunden. Wir

besuchten sie dort und lobten ihre schöne Wohnung und gratulierten ihr zu ihrem Glück. Sie hörte sich unsere Lobpreisungen ruhig an, dann sagte sie: „He blew ech net. Ech well wedder en de Altstadt.“ Und tatsächlich, es dauerte nicht lange, da war sie wieder dort und wohnte in einem der drei heute noch stehenden Häuschen im Mühlengäßchen. Meinen späteren Besuch dort werde ich nie vergessen. Frau E. ist schon über zwanzig Jahre tot.

Ons Jurend

Kööm doch ons Jurend noch eemol zoröck!

Als ons Omas domols noch druuren e Kapöttche on danzden och noch d'r Reije em Rieferröckche, wor Rumba, Mambo on Buggi noch nit bekannt, do wooden nor Rheinländer on Polke genannt; on fing m'r beim Danze von de Liebe tirek aan, wor m'r beim Strauß'sche Walzer am beste draan. Sonndachs wor Danze bei Vossen op de angere Sitt, an de Huusdöör ne Butz on dat Weit wor m'r kwitt. Als ons Infantriekasern noch looch an de „Kö“, on d'r Berjisch-Merkische Bahnhoff noch op de Höh, do reddden och hee bei ons noch de Danzhusare, die wore miest blank, – äwer niemols Barbare. Do for och noch de Pädsbahn met Pitscheknall on em Zentrum stong domols noch de Phönixhall. Zo der Ziet druuren ons Hääre noch keen Ringelsöckskes, manche Schöne von domols seufzen hütt en Bubiköppkes: – „Och kööm doch ons Jurend noch eemol zoröck!“

Als en alle Rechtonge noch e Stadtdoor jestange, simmer öwer de Scheffsbröck no Oberkassel jejange. Doch deen Achenbach hee noch sin Leinwand straffe on Grabbe wie Freilichrath manch Schönes schaffe. Als em Malkaste Jacobi sech mem Joethe troof, looch Düsseldorf noch em Dornröskeschloof. Als Mendelssohn on Burgmüller hee noch geläfft, hät Jan Wellem schon op sinne Sockel jekläfft. Wie m'r noch per Hochrad et sonndachs for uus on d'r Biedermeier noch bei ons wor zo Huus, do läffden Heine noch hee en de Bolkerstrooß on Cornelius en de Akedemie als Direktor soß. Als

spätherbst

der see, grünliche lake.
die pappel entlaubt.
am horizont klirren des mars.

das braune gesträuch,
blut im gezweig.
es rasseln die schwerter im forst.

die sonne verdunkelt
vieltimmiger schrei.
des winters fanfare tönt sieg.

kapitulation

der abend mit den roten wolken.
kahnfahrer auf erdunkelndem see.
düstere eiche neigt schweres haupt
widerwillig im wind.

es zittert die pappel,
ihr silbernes laub,
sanft rieseln zur erde die blätter,
schon geben sie auf.

bianka könig

Immermann em Jeeßhuus op de Bühn noch stong, m'r Schadow noch zweschen Rhododendronblöote fong. Als Weyhe ons domols d'r Hoffjaade jeschenkt, do wor jolden die Aera, von der m'r hütt denkt: – „Och kööm doch ons Jurend noch eemol zoröck!“

Am Musikpaweljon jing m'r sonndachs prome-neere och deen och ens e Och no de Weiter reskeere. Als ons fröher kee Stadtorjenal deen störe, konnt m'r morjens d'r Sänger vom Rhing noch höre. D'r „Drachefels“ am Kohle-door stong, wie ech hör. Wie schön et wor, kömmt

nor noch en Jeschechte vör. Die zwei äwer, die ons die Jeschechte jeschreewe, sind ons jo em Schloßstorm on Lambätes jebileewe. Denn dat Dorf, wat domols de Radschläjer erdacht, es längs zo en jroote bekannde Weltstadt erwacht. Hät em Hoffjaade dä wonderbare Märche-bronne, em Weier d'r jröne Jong sech det sonne. Am Corneliusplatz die schöne Tritonenjruppe on manch Stöck von domols litt noch en Schuppe. Doch hütt als Konst-, Mode- on Jaadestadt bekannt, die mieste d'r Jang von de Heimat v'rjesse hant. – „Och kööm doch ons Jurend noch eemol zoröck!“

Jonges Kalender ein Erfolg! „Düsseldorf und seine Umgebung“



Auf viele Anfragen hin, erklären wir uns bereit, für alle Firmen und Geschäfte, die Firmeneindrücke auch in kleinen Mengen ab 50 Stück auszuführen.

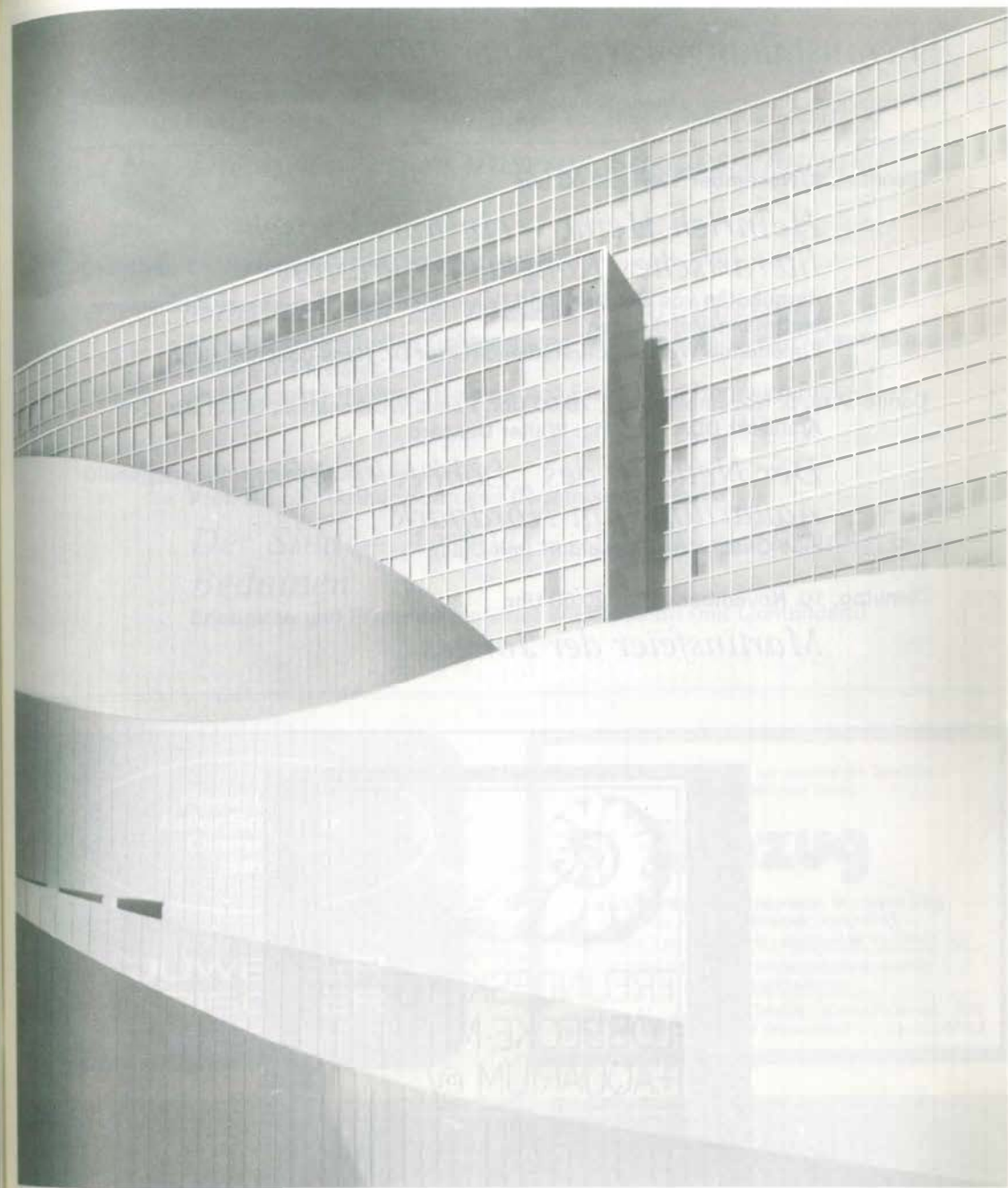
Die Preise der Kalender mit Firmeneindruck sind:

50 Stück	á 2,28 DM	500 Stück	á 1,78 DM
100 Stück	á 1,98 DM	1000 Stück	á 1,68 DM
250 Stück	á 1,88 DM	2000 Stück	á 1,65 DM

Nutzen Sie die einmalige Gelegenheit, diesen guten farbigen Bildkalender von Düsseldorf mit Ihrer Werbung, für ein ganzes Jahr zu benutzen.

Exemplare von 1–10 Stück mit neutralem Jonges Druck oder ohne Eindruck erhalten Sie sofort, das Stück für 3,- DM + Porto.

Bestellungen schriftlich oder telefonisch 30 70 23-25 bei Hermes-Druck, Auf den Gathen 10, 4000 Düsseldorf 1, bei den Jonges, oder jeden Dienstagabend im Schlossersaal.



Düsseldorf. Schreibtisch des Ruhrgebietes. Tochter Europas. Deutschlands Mode- und Messe- Centrum. Touristik Flughafen Nr. 1. Japans Hauptstadt in Europa. Klein-Paris. Längste Theke der Welt...

RHEINISCHE POST

Düsseldorfs größte Zeitung

Veranstaltungen November 1981

Vereinsheim Brauereiausshank Schlösser, Altstadt 5

Dienstag, 3. November 1981, 20.00 Uhr

Heinrich Heine – ein musikalisch-literarisches Kontrastprogramm –

dargeboten von Schülern und Lehrern des Heinrich-Heine-Gymnasiums
Mettmann-Metzkausen

Einleitende Worte: Oberstudiendirektor Dr. Hans-Joachim Buch

Donnerstag, 5. November 1981, 20.00 Uhr, Palais Wittgenstein, Bilker Str. 7-9
Architekt BDA Dipl.-Ing. Walter Dansard

Der Neubau des „Löbbecke-Museum + Aquarium“ im Nordpark

Eine Chance für Düsseldorf (mit Dias)

Dienstag, 10. November 1981, 20.00 Uhr

Martinsfeier der Jonges



FREUNDESKREIS
LÖBBECKE-MUSEUM
+AQUARIUM e.V.

Unser 1. Ziel:
der Neubau im Nordpark

Geschäftsstelle: Institut für Geschichte der Medizin
der Universität Düsseldorf, Moorenstr. 5, 4000 Düsseldorf 1
Telefon: 311-3940 (Durchwahl)

Wer Mitglied des Freundeskreises werden möchte, wende sich bitte an die Geschäftsstelle
Jahresbeitrag für Einzelmitglieder 20 DM, für Familien (mit Kindern unter 18 Jahren) 30 DM

Dienstag, 17. November 1981, 20.00 Uhr

Prof. Dr. Peter Hüttenberger, Rektor der Universität Düsseldorf

Die Entstehung unserer Bundesrepublik

Dienstag, 24. November 1981, 20.00 Uhr

Ehrenabend für die Ehrenmitglieder

Verleihung der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille an Professor Dr. Hans Schadewaldt

Musikalischer Rahmen: Meister- und Frauenchor Homburg-Bröl

Vorschau:

Dienstag, 1. Dezember 1981, 20.00 Uhr

Prof. Dr. phil. Arthur Hoffmann (Neuenburg/Baden)

Der Sinai – Ägypter – Israelis – Mönche – Beduinen

Erlebnisse und Erkenntnisse einer Wüstensafari (mit Lichtbildern)

Feine Uhren.
Edler Schmuck.
Diamanten.
Silber.

Seit 1853

**JUWELIER
KRISCHER**

Flinger Straße 3 - Düsseldorf
Telefon 371904

Vertrauen Sie einer renommierten Spedition,
gegr. 1902, die Ihnen

Umzug

● sorgfältig ● termingerecht, ● sauber und
● zu seriösen Preisen durchführt.

Nah- und Fernumzüge ● Lagerung ● Verpackung

● Computer- und Geldschranktransporte
● Handwerksservice

SOMMER GmbH Kronprinzenstr. 108
4 Düsseldorf 1 - Tel. 334483

Man
kauft gut
bei

Peek & Cloppenburg

Düsseldorf, Schadowstr. 27-33

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik

Fürstenwall 234 - Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz und Kunststoff
Elektr. Antriebe - Reparaturen

Hermann Gärtner

Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen

Telefon 44 61 86 + 44 17 97
Kaiserstraße 30

-L.T.G.-

Leitungs- und Tiefbaugesellschaft

m.b.H. & Co. K.G.

4040 Neuss 1
Bataverstraße 86
Tel. (02101)53053

4000 Düsseldorf 1
Flingerbroich 2
Tel. (0211) 234206



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

P. u. A.

HÜREN GmbH

HEIZUNG - SANITÄR - LÜFTUNG

MULTIBETON - Fußbodenheizung

Wertstr. 11 - Telefon 50 12 34/50 34 33



Putz
Akustikarbeiten
Rabitz Trockenstuck
Stuckrestauration

Heinrich Mai & Sohn
4 Düsseldorf 11

Heinrich Mai & Sohn
Koppersstraße 21
Postfach 1107 40
4000 Düsseldorf 11
Telefon 02 11/50 70 18



HUGO POHLMANN

werkstatt für malerei
und anstrich

frankenstraße 14 · düsseldorf
ruf 434321

STUCK · PUTZ · TROCKENBAU
FLIESENHANDEL · VERLEGUNG



DÜSSELDORF · TEL. 335255

ELEKTROARBEITEN

Funk-Schnelldienst preiswert

Tel. 224148 **ROGGE** Tel. 224148

Elektroanlagen GmbH
Düsseldorf - Wilkesfurter Straße 16



das erfrischt richtig

CC 70/4 G

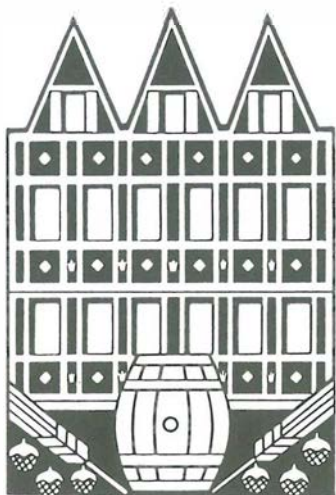
COCA-COLA · koffeinhaltig · köstlich · erfrischend

Fako Getränke GmbH · Düsseldorf · Sternwartstraße 40

Fortsetzung von Seite IX)
gen wie beim letzten Heimatabend, bei dem es um den Tag der Heimat ging. Die Lautstärke ergab sich aus der Tatsache, daß die Jonges nach der Urlaubszeit bemerkenswert zahlreich zur Stelle waren, der Wortklang resultierte daraus, daß die Düsseldorfer Chorgemeinschaft Ostpreußen – Westpreußen – Sudetenland an diesem Abend zu Gast war und natürlich in das Jongeslied einstimmte. Dieser Chor von beachtlichen Qualitäten, 1974 Teilnehmer an der Steubenparade in den USA und 1980 Mitwirkender bei einem Hochamt in der Pariser Kathedrale Notre Dame, trug mit beachtlichem Können eine Reihe von volkstümlichen Liedern vor und lud bei „Ade nun zur guten Nacht“ die Jonges zum Mitsingen ein.

Ratsherr Herbert Vesper, Vorsitzender des Kreisbeirats für Vertriebenen- und Flüchtlingsfragen, der sich jetzt vornehmlich damit befaßt, nach Düsseldorf gekommenen Deutschen aus den Ostgebieten das Einleben zu erleichtern, lud die Jonges zur Feier aus Anlaß des Tags der Heimat am kommenden Sonntag ein, bei der Jongespräsident Hermann Raths die Begrüßungsworte sprechen wird (siehe auch Bericht an anderer Stelle dieser Ausgabe). Vesper, gebürtiger Schlesier und Jongesmitglied: „Sinn des Tags der Heimat ist es, daß alle Deutschen im In- und Ausland in Gedanken Schönheit und Wert der Heimat erfahren!“

(Westdeutsche Zeitung)



Gatzweilers Alt

DAS ALT AUS DÜSSELDORF

Bereits früher im „Historischen Brauhaus Gatzweiler“ in Neuss sowie heute noch in der „Brauerei Zum Schlüssel“ in Düsseldorf wird Gatzweilers-Alt in alter Familien-Tradition in obergäriger Brauart in goldfarbenem Farbton gebraut. Als Farbvergleich diente dem Braumeister in unseren Hausbrauereien früher ein goldenes 20-Mark-Stück.

Auch heute noch wird Gatzweilers-Alt in einer modernen Großbrauerei unter Verwendung bester Rohstoffe, die bereits in 3. Generation von den gleichen Hopfen- und Malzlieferanten bezogen werden, gebraut. Somit sind alle Voraussetzungen zur Herstellung eines Altbieres auf hoher Qualitätsstufe gegeben.

*Altbier ist Bier
alter Brauart*

über 50 Jahre

Friedr. A. Schneider

Worringer Straße 70
4000 Düsseldorf
Fernruf 359061-65

Schrauben, Eisenwaren, Werkzeuge
Sonderanfertigung
nach Muster oder Zeichnung

Heinz Schleutermann

Bauschlosserei

Schaufensteranlagen

Mettmanner Straße 38 · Telefon 78 24 64

15. September

Fakultät erwünscht

Jonges sind für Jura

Eigentlich müsse der Dekan einer Juristischen Fakultät den Festvortrag halten, meinte Landgerichtsdirektor a.D. Dr. Guntram Fischer am Dienstagabend vor den Düsseldorfer Jonges und hatte damit gleich ein zentrales Anliegen seines Vortrags unter dem Thema: „75 Jahre Oberlandesgericht Düsseldorf“ benannt.

Schon lange sei diese Fakultät, wobei er mit dem Verweis auf ein Gutachten eines Tübinger Professors vom „dringend erwünschten Neubau einer Rechts- und Wirtschaftsfakultät“ sprach, geplant und Hör-

säle für 600 Studenten schon Mitte der 70er Jahre gebaut worden. Obwohl der Wissenschaftsminister diese Überlegungen erst kürzlich verworfen hatte, setzte sich Fischer zum Applaus der Jonges nachdrücklich für diese Fakultät ein und hielt der Stadt Düsseldorf, die 1905 und 1906 unter ihrem damaligen Oberbürgermeister Wilhelm Marx beim Neubau des Oberlandesgerichts ein „wachsames Auge“ gehabt habe, vor, sie habe nun „geschlafen“.

In seiner Begrüßung hatte Fischer die Jonges als „Rechtsfreunde, die immer für Ordnung eintreten“ gewürdigt und wußte im Verlauf seines engagierten Vortrags mit manchen wertvollen Kostbarkeiten und Raritäten aus den Sammlungen und Un-

FLUGHAFEN DÜSSELDORF



im Dienste der Bürger und der Wirtschaft unseres Landes

- 1980 rund 7,2 Millionen Fluggäste
- Schnelle Direktverbindungen für Geschäfts- und Urlaubsreisen zu 120 Flughäfen
- S-Bahn-Anschluß
- Moderne Konferenz- und Tagungsräume
- Gute Restaurants
- Große Aussichtsterrasse mit Oldtimer-Flugzeugschau

ALARMANLAGEN

VdS-Anerkennungs-Nr. E. 1.74009

Brandmeldeanlagen

VdS-Anerkennungs-Nr. E. 2.780054

H. STÜRMER G. m. b. H.

4020 METTMANN 2

Postfach 20 02 55 - ☎ 0 21 04 - 7 50 51/2
Kastanienweg 1 - Telex 08 581 208 (stme)

terlagen des Oberlandesgerichts zu überraschen. Zu Beginn des Abends hatte Oberlandesgerichtspräsident Dr. Heinrich Wiesen darum gebeten, daß die Jonges, ohne die in Düsseldorf nicht viel und gegen die erst recht nichts laufe, falls sie nochmals ein Denkmal zu verschenken hätten, den Rasenplatz vor dem Oberlandesgericht beachten mögen. Er wünschte sich für die Zukunft größere Einfachheit im juristischen Bereich, wozu, so hoffe er, auch die Finanzlage der öffentlichen Haushalte beitragen könne. Eine Hackfleischverordnung von fünf Sätzen sei eben einfacher und verständlicher als eine Verordnung von 16 eng bedruckten Seiten. (RP)

22. September

Aufklärung der Jonges

Schwieriger Denkmalschutz

Wie schwierig und zeitraubend vernünftiger Denkmalschutz sein kann, wurde den Düsseldorfer Jonges bei ihrer letzten Versammlung klar: Als Beispiel diente Gerresheim, dessen Stadtbildanalyse Dr. Edmund Spohr vortrug.

Um die historisch gewachsene Atmosphäre dieses Ortsteils zu wahren, wurden Pläne aus allen Jahrhunderten verglichen. Das Ergebnis: Die Stiftskirche war Mittelpunkt, alle Straßen liefen auf sie zu.

(Fortsetzung Seite XX)

Das Haus der
Komfort-Klasse
auf der Kö



Münch - Bülow

Inh. Alb. A. Bülow

Königsallee 90
Tel.-Sa.-Nr. 8 06 55
Telex 858 8081 Homb d

Michelin + VARTA
empfohlen

FRITZ THEISSEN & Söhne

ALUMINIUMFENSTER

ALUMINIUMFASSADEN



D Ü S S E L D O R F
P O S E N E R S T R. 1 5 6
T E L E F O N 2 1 4 0 4 1 - 4 6

Intern. Möbeltransporte Lagerung



mit dem erfahrenen
Fachpersonal
und Handwerkservice
Büroumzüge
Auslandstransporte
Übersee-Verpackungen
Beiladungen
in allen Richtungen

Unser Service – Ihr Vorteil
Telefon 39 3013-14

elegante
kleidung

hettlage

Düsseldorf · Immermannstraße 12



SEIT 1887

FAHNENFABRIK HAMMANN

4000 Düsseldorf · Stephaniestraße 4
Telefon 351098 und 351099

Fahnen und Flaggen aller Art
Reklamefahnen und Spannbänder
Tischfahnen aller Länder
Abzeichen gewebt und gestickt
Metallabzeichen emailliert

Fahnenmaste aus Metall und Alu
Fahnenmasthalter mit Montage

ORDEN und EHRENZEICHEN
KARNEVALSORDEN

Schützenfahnen und Orden
Tischbanner und -Wimpel für
Sportvereine, Kegelclubs u. sonstige Vereine
Auch Einzelverkauf

STÜRMANN

100
Jahre

FENSTER

Gütezeichen



Kunststofffenster

TROCAL-Kunststofffenster
mit Verglasung aus
Profilen von der
DYNAMIT NOBEL AG

Gütezeichen



Holzfenster

Fachverband

Holz- und Holz-Alu-Fenster
mit Anstrich · Verglasung

Schallschutz und Wärmeschutz
für Neubauten und
Altbausanierung mit allen
zugehörigen Demontage-
und Montageleistungen



Holz - Kunststoff
Handwerk

CARL STÜRMANN

Fensterbau - Innenausbau
Bilker Straße 23
4000 Düsseldorf 1
Telefon 329096

Die Alternative:

Richtungsweisender Innenausbau und Einrichtungen im neuen Redirack- Katalog.

Einfach anfordern bei:



Betriebs- und Büroeinrichtungen

Ligusterweg 9
4030 Ratingen-West
Telefon (02102) 42528

Für jeden
Innenausbauer
und
Büroeinrichter –
der Tip für
Leute, die mitreden
und mitentscheiden.

Ein aktuelles
Angebot an:
Trennwänden,
Schrankwänden,
Decken und Teppichen,
Büromöbeln und dem
universellen apton-
Selbstbausystem.



ORTMAN werbeanlagen

Bendemannstraße 17 - 4000 Düsseldorf 1
Postfach 6112 - Telefon 36 92 80 u. 67 44 64



ATELIER-GALERIE

Reinhold Kreitlow

Am Mühlenturm 6, Düsseldorf-Kaiserswerth
Telefon 40 77 46

Bilder vom Niederrhein

Einrahmungen aller Art,
über 100 Rahmenmuster

Reinigen u. restaurieren von Ölgemälden

(Fortsetzung von Seite XVII)

Umschlossen war der Ort von einem Wall, auf dem sich heute noch ein schmaler Grünzug hinzieht. Und an der Straße Neusser Tor stand wirklich einmal ein Tor. Eine mögliche Sanierung des Ortes wird alle diese Elemente berücksichtigen müssen.

Noch mehr in die Einzelheiten muß für die Erhaltung alter Bauten gegangen werden, wie Prof. Kurt Hesse am Beispiel renovierter Häuser am Gericcusplatz darstellte. Der Typ der Grundmauern muß mit anderen historischen Beispielen verglichen werden, Dachstuhlkonstruktionen und Haustypen – z.B. die Verbindung von Fachwerk- und Steinbauten – als historisch bedeutsam belegt werden. Bei diesen Forschungen kam heraus, daß die Häuser am Gericcus-

platz wahrscheinlich bis auf das 12. Jahrhundert zurückgehen und typisch für die Feudalzeit im Bergischen Land sind. Um so sorgfältiger und liebevoller ging die Restaurierung vor sich, bei der mit modernen Hilfsmitteln ein Einsturz der auffälligen Gemäuer verhindert wurde. Michael Brockerhoff (Rheinische Post)

Beilagenhinweis

Bitte beachten Sie die Prospekte des Schwann Verlages für das Buch von Helmut Hirsch, Sophie von Hatzfeld

und der Firma H. Stürmer G.m.b.H. für moderne Alarm- und Brandmeldeanlagen.

Werden Sie Ihr
eigener Unternehmer!
Als

Außendienst-Mitarbeiter einer großen Versicherungsgruppe.

Das ist Ihre Aufgabe: Repräsentation der Gesellschaft, in einem festen Arbeitsbezirk, Betreuung eines vorhandenen Versicherungsbestandes. Gewinnung neuer Mitglieder, Interessentenberatung aus umfangreichen Werbe- und Verkaufsförderungsmaßnahmen.

Das ist unser Angebot: Festbezüge von Anfang an (Provisionsgarantie, Bestandspflegevergütung, Reisekosten und Sozialleistungsgutschrift), vorbildliche Altersversorgung.

Das müssen Sie wissen: Wir sind ein Unternehmen der Vereinigten Versicherungsgruppe, die mit 6 Millionen

Versicherungen und Beitragseinnahmen von jährlich über 1,8 Milliarden DM zu den großen in der Assekuranz zählt. In unserem Außendienst sind über 2500 Mitarbeiter und Führungskräfte beschäftigt. Wir bilden Sie auf unsere Kosten aus. Sie erhalten eine in der Branche als vorbildlich anerkannte Ausbildung und ständige Fortbildung.

Das müssen wir von Ihnen erwarten: Intensiven persönlichen Einsatz (denn Ihre Arbeitszeit bestimmen Sie selbst), Kontaktfreudigkeit sowie unternehmerisches Denken.

Bitte rufen Sie uns einmal an oder schreiben Sie uns.

**Vereinigte Krankenversicherung AG – Bezirksdirektion
Grafenberger Allee 30, Telefon 6795-1**

Im
Unternehmens-
verbund  **Vereinigte**
Versicherungsgruppe

MATTHIAS BROCK

GmbH + Co KG

Holzbearbeitungsbetrieb
Bauschreinerei · Innenausbau

Hilden · Verbindungsstraße 15-19
Telefon 0 21 03 / 6 34 31

Hallen-, Industrie- und Wohnungsbau
Feuerschutz nach DIN 4/02 (asbestfrei)
Lieferung von Zuschnitten aus Feuerschutzplatten

JÄCKEL GmbH

**DEKOSTOFFE – FOLIEN – TAPETEN
WERBEMITTEL**

Wirkungsvolle Dekorationsstoffe
für Schaufenster und Messestände

Sternwartstraße 64 · 4000 Düsseldorf 1
Telefon 39 10 43-46 · Telex 8 588 367

Raumausstattung Peter Feldbusch

- Meister der individuellen Raumausstattung -
Gardinen – Teppiche – Polstermöbel
spez. Eichenbauernmöbel (antik)

4000 Düsseldorf-Kaiserswerth
Kaiserswerther Markt 14
Telefon 02 11/40 2275 · Werkstatt 40 71 99

Gewerbeförderungsanstalt

der Handwerkskammer Düsseldorf

- Georg-Schulhoff-Haus -

MEISTERSCHULEN

Tagesschulen in der Gewerbeförderungsanstalt für 21
Handwerksberufe
Freizeitschulen auch dezentral im Regierungsbezirk für
60 Handwerksberufe

WEITERBILDUNG

Lehrgänge und Vorträge für jedermann
Schweißtechnische Lehranstalt
alle Prüfungen, Elektronik-Schulungsstätte
REFA-Ausbildung

Fordern Sie Programme an: **4000 Düsseldorf** Volmerswerther Str. 75 – Ruf 39 50 11

DREI BÜCHER DES MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel.-Sa.-Nr. 329257

Siegfried Lenz: Der Verlust.
Roman. 223 Seiten, Ln., DM 28,- (Hoffmann und Campe)

Alfred Mühr: Mephisto ohne Maske.
Gustaf Gründgens, Legende und Wirklichkeit
352 Text- u. 48 Bildseiten, Ln., DM 38,- (Langen Müller)

Leonie Ossowski: Liebe ist kein Argument.
Roman. 388 Seiten, Ln. DM 34,- (Piper)

Geburtstage im Dezember 1981

1. 12. Oberstleutnant a.D. Erhart Schadow	65	12. 12. Kaufmann Johannes Meyer	60
1. 12. Präsident der Handwerkskammer Dipl.-Ing. Georg Schulhoff, Ehrenmitglied unseres Vereins	83	14. 12. Polizei-Obermeister a.D. Karl Bruckmann	76
2. 12. Kaufmann Hans Finke	55	15. 12. Kaufmann Fritz Gross	65
2. 12. Friseurmeister Friedhelm Zink	50	15. 12. Angestellter Karl Wessels	65
4. 12. Kaufmann Dr. Kurt Harren	78	16. 12. Schlosser Herbert Rückert	50
5. 12. Pensionär Wilhelm Löhr	82	17. 12. Polizei-Hauptmeister a.D. Bernhard Haschke	76
5. 12. Beigeordneter Karl Ranz	50	17. 12. Arzt Dr. Heinrich Küpper	65
6. 12. Sparkassenamtmann a.D. Paul M. Kreuter, Ehrenmitgl. des Vereins	88	17. 12. Rentner Heinz Skonietzni	76
6. 12. Kapellmeister Helfried Viertel	55	18. 12. Kaufmann Siegfried Hupertz	78
8. 12. Schneidermeister Max Prodöhl	75	18. 12. Kaufmann Siegm. Mommertz	55
8. 12. Zahnarzt Ernst Stern	80	19. 12. Landwirt Wilhelm Franken	50
9. 12. Notar Dr. Fritz Hamacher	80	19. 12. Oberingenieur Robert Kipker	60
9. 12. Pensionär Bernhard Pahlke	70	19. 12. Techn. Angest. Eitel Rudat	55
11. 12. Beigeordneter Heinz Hemming	50	20. 12. Arzt Dr. Wilhelm Hubert Spies	90
12. 12. Kaufmann Walter Debüser	85	21. 12. Bildhauer Reinhard Graner	55
		21. 12. Heinrich Hildebrand	70

Kayermann

Fernruf 350622 · Immermannstraße 36

Nur
eigener
Vorrat bietet
sichere
Wärme

Kohlen
Koks
Briketts
BP-Heizöl

Die zuverlässige und leistungsfähige Brennstoffhandlung in Düsseldorf

Brennstoffe · BP Mineralöle · Baustoffe

Der interessanteste Autoladen der Welt

VOLVO

Alfa Romeo

Leyland

Jeep



DATSUN



1000
AUTOS
NEU UND
GEBRAUCHT

AUTO BECKER

Suitbertusstr. 150 · 4000 Düsseldorf · Telefon 0211/3380-1



Die richtige Adresse
für anspruchsvolles Wohnen

**Lübbert
am Zoo**

Lindemannstr. 1 4000 Düsseldorf
Tel: 67 20 26

Das Einrichtungshaus mit
interlücke Studio

**Kornelius
Reismann**

SANITÄRE INSTALLATION
UND HEIZUNGSANLAGEN

AUSFÜHRUNG · WARTUNGEN
KUNDENDIENST · PLANUNG · BERATUNG

HEILIGENSTRASSE 17-19 **4000 DÜSSELDORF**
4010 HILDEN ☎ (02 11) 32 63 20
☎ (0 21 03) 83 53

21. 12.	Vers.-Kaufmann Heinz Schaper	77
22. 12.	Verw.-Angest. i.R. Wilhelm Dellmann	70
23. 12.	Landtagsdirektor a.D. Heinz Müller-Gebhardt	81
26. 12.	Pensionär Wilhelm Zeuch	78
28. 12.	Vers.-Angest. Theodor Fuchs	55
28. 12.	Oberstudienrat a.D. Karl Rahmann	76
29. 12.	Pensionär Franz Düllberg	88
30. 12.	Küchenschef i.R. Ernst Jerusalem	77
30. 12.	Kaufmann Karl Lohr	76
30. 12.	Bankdirektor Werner Wiegemann	60
	Nachtrag	
5. 11.	Kaufmann Walter Kahlweit	78

Chronik der Jonges

Die Düsseldorfer Zeitungen über
unsere Dienstagabende

29. September
Kontrolle durch Verteilung
Generalkonsul Gander zur Schweizer Regierungs-
weise
Eine möglichst gute Verteilung und dadurch eine
gute Kontrolle der politischen Macht – dies ist die
(Fortsetzung Seite IV)

Leistung und Partnerschaft



Wenn Sie die Dresdner Bank heute im Kreise der ganz Großen finden, dann gibt es dafür viele Gründe. Einer davon ist, daß bei allen unseren Bemühungen und Leistungen immer der Kunde im Mittelpunkt steht. Großcomputer, Klarsichtleser, elektronische Datenübermittlung helfen uns, die Flut der täglichen Geschäfte schnell und zuverlässig abzuwickeln

und unsere Kunden so zu betreuen, wie sie es von uns erwarten können. Denn erst die Technik einer großen Bank gibt uns die Zeit für eine persönliche, auf die individuellen Probleme des einzelnen Kunden zugeschnittene Beratung. Daraus entstand die vertrauensvolle Partnerschaft, die uns mit Kunden und Geschäftsfreunden in aller Welt verbindet.

Dresdner Bank



Guten Morgen, Geld.

Wenn's um Geldanlage geht – Sparkasse.

Zeit ist bei der Geldanlage ein wichtiger Faktor. Denn da heißt es, zum richtigen Zeitpunkt die richtige Entscheidung zu treffen. Deshalb braucht man den schnellen, direkten Draht zu den Börsen der Welt – und den haben die Geldberater der Sparkassen. Sie sind Profis für Aktien, Wertpapiere, Fonds und Termingeschäfte.



Ihr Geldberater

**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**

wenn's um Geld geht...



**KREISSPARKASSE
DÜSSELDORF**

Kasernenstraße 69
Telefon 873 - 1

(Fortsetzung von Seite II)

Grundlage zum Verständnis der Schweizer Regierungsweise, die der Ende Oktober aus dem Amt scheidende Generalkonsul der Schweiz, Christian Gander, vor den Düsseldorfer Jonges erläuterte. Gander erklärte nicht nur die Besonderheiten der Schweizer Art zu regieren, sondern zog auch Parallelen zur Bundesrepublik und machte nachdrücklich darauf aufmerksam, daß in der Schweizer Verfassung das Volk die wichtigste Rolle spielen würde. Eine komplizierte Demokratie sei wesentlich besser als eine alles vereinfachende Diktatur, sagte Gander

in diesem Zusammenhang und spielte damit nicht zu Unrecht auf die Undurchschaubarkeit der Schweizer Verfassung insbesondere für Jungwähler an. Gander, der übrigens fast sechseinhalb Jahre das Schweizer Generalkonsulat in der Landeshauptstadt führte, hatte eigens für den Abend bei den Jonges eine original Bauernkapelle aus dem Emmental kommen lassen. Über dreihundert Jonges dankten ihm für seinen Vortrag mit langanhaltendem Applaus. HS

(Westdeutsche Zeitung)
(Fortsetzung Seite VI)

stockheim

Düsseldorf / Köln

Café Nouvelle

Kasernenstr. 1
Tel. 320687

N. T.-PUB

Königsallee 27
Tel. 370548

**Restaurant - Café
Schauspielhaus**

Bleichstr. 1 · 357833

**Düsseldorfer
Flughafen-Restaurants
Flughafen-Hotel**

D'dorf-Nord · Tel. 425442

**Bahnhof-
Wirtschaftsbetriebe**

Heinz Stockheim & Co.
Hauptbahnhof · Tel. 350996

Rheinterrasse

Höfgartenufer
Tel. 446951/52

Messerrestaurants

Neue Messe

Messe- und Kongreß-
Centrum
Rotterdam Str.
Tel. 451021

**Stadhalle und
Restaurant**

Fischerstr. · Tel. 480145

**Stockheim
Flughafen-Restaurant
Köln/Bonn**

Flughafen Köln/Bonn
Tel. 402307

**Stockheim
(Hauptbahnhof Köln)
GmbH**

Tel. 134004

Ein Begriff für Düsseldorf

THEODOR KÜPPER

Orthopädie-Schuhtechnik

gegründet 1889

4000 Düsseldorf 1 - Berliner Allee 9

Telefon (02 11) 374800

**Werkstätte für
elegante individuelle Schuhe
nach Maß**

**moderne orthopädische
Schuhe
Einlagen u. orth.
Zurichtungen nach Maß**

Zugelassen für alle Krankenkassen,
Berufsgenossenschaften und Versor-
gungsstellen.

Jedem genau den Schutz, den er braucht. Nicht mehr und nicht weniger.



Die Victoria ist ein Stück Privatleben.

Vom Kleinkind bis zu den Großeltern, vom Ledigen bis zur großen Familie, vom Schüler bis zum Berufstätigen, vom Auto bis zu den eigenen vier Wänden – die Victoria bietet den richtigen Versicherungsschutz.

Die Victoria ist gut fürs Geschäft.

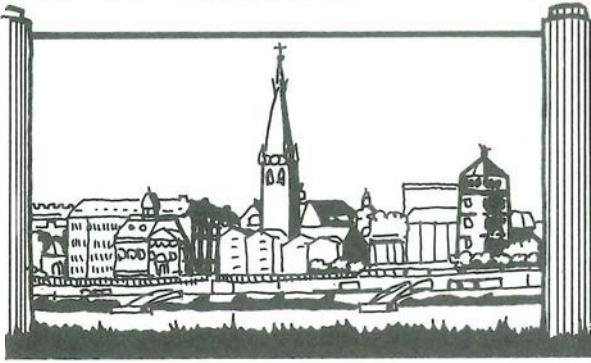
Vom Kfz-Meister bis zum Autohändler, vom Malermeister bis zum Bauunternehmer, vom Bäcker an der Ecke bis zum Supermarkt – die Victoria hat das Versicherungsangebot für Handwerk, Handel und Gewerbe überschaubarer gemacht.

Die Victoria – für alle, die Großes unternehmen.

Ob Sie pro Tag 1.500 Farbfernseher bauen, 1000mal im Jahr um den Globus fliegen, einige hunderttausend Hektoliter Bier brauen oder ein Atomkraftwerk betreiben – für Ihre Versicherungen ist die Victoria der richtige Partner.

VICTORIA

Lebens-, Kranken- und Sachversicherungen



Die Provinzial gehört in Düsseldorf zum gewohnten Bild wie die Sparkasse oder die Post. Mit mehr als 40 Versicherungs-Fachgeschäften und -Büros ist sie auch hier eine der bekanntesten Versicherungen. Fragen Sie in allen Versicherungs-Angelegenheiten den Provinzial-Fachmann in Ihrer Nähe.

PROVINZIAL
VERSICHERUNGSANSTALTEN
DÜSSELDORF

(Fortsetzung von Seite IV)

16. Oktober

Neue Mitglieder

Jetzt 2918 Jonges

Erfreulich ist, daß immer mehr junge Leute den Weg zum Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“ finden. Das bewies kürzlich der Aufnahmeabend, an dem wieder 31 neuen Mitgliedern die Vereinsnadel ansteckt werden konnte. Demgegenüber standen aber auch 39 Abgänge.

So ist der jetzige Mitgliederstand bei 2918 angekommen. Vizebaas Monschau hofft natürlich, daß bis zum Jubiläumsjahr 1982 die magische Zahl von 3000 erzielt wird. Nach der Aufnahme hielt Ernst

Meuser seine Presseschau. Die WZ kam dabei häufig zu Wort. (Westdeutsche Zeitung)

13. Oktober

Jonges und Studenten:

Blick auf Verbindungen

Informationen aus dem Innern

Vorurteile abzubauen und „Informationen aus dem Innern“ zu geben, war das erklärte Ziel eines Vortrags über das katholische Korporationswesen vor den Düsseldorfer Jonges am Dienstagabend. Werner Schwenzer, jüngstes Mitglied des Heimatvereins, Student und selber Mitglied der „Bavaria Bonn“

(Fortsetzung Seite IX)

„Der Herr“

Das Spezialhaus für modische Herrenkleidung

Düsseldorf-Altstadt

Bolkerstraße 57

ÜBER 70 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER
UND JUWELIER
FLINGERSTRASSE 58 · TELEFON 37 53 97

BRUNO SEGRODNIK GmbH u. Co KG.

Tiefbau – Kanalbau

Büro: Fleher Straße 161, 4000 Düsseldorf, Telefon 333214

Außerdem genau richtig für Sie:

Ferienmietwohnungen in der Eifel mit Schwimmbad im Hause.

Erholungsgebiet Wehebachtal –
Telefon (02409) 610

Probst

● Glas, Porzellan
● Bestecke

● Kristall, Metallwaren
● Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel.-Sa.-Nr. 37 07 18

Für Festlichkeiten empfehle ich meine Leihabteilung in Glas, Porzellan und Bestecken

DRESCHER
SANITÄTSHÄUSER

Johannes Drescher KG

Klosterstraße 22 · 4000 Düsseldorf

Fernruf (02 11)*35 1001

Filiale: Graf-Adolf-Str. 102 · Fernruf (0211)356194

Für Leibniz war es logisch, daß die Mathematik sich auf zwei Ziffern beschränken konnte.

Sein Logikkalkül ist heute die Muttersprache aller Computer. Rechenoperationen reduziert auf 0 und 1. Maschinengerecht schon anno 1678.

Es ist in unser aller Interesse, daß nützliche Ideen auch Wirklichkeit werden.



WestLB

K/C/ A5 80

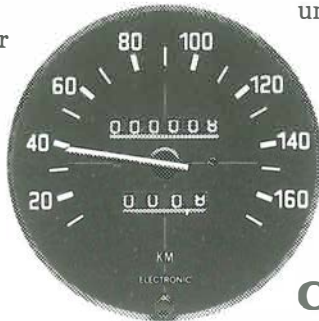
Das UNUM. AVTEM. N
 halbes Hund an der Pfanne,
 zu Qualmigkeit nicht über Kämme;
 Sagen zu verstehen
 Carlischen April 1711
 in diesem Verfallung stehen
 + ~~100~~ Dreyzehnt bis 15000, als
 carollisch geschrieben wäre, das
 100 000 000 000 000
 welches über ein Alph.
 Das Sprichwort nach Leibniz
 0 und 1 aus dem Kopf hinführen

1	1
10	2
100	4
1000	8
10000	16
100000	32
1000000	64
10000000	128
100000000	256
1000000000	512
10000000000	1024
100000000000	2048
1000000000000	4096
10000000000000	8192
100000000000000	16384

Mit unseren Autokrediten fahren Sie wirtschaftlich.

Oft ist der Kauf eines neuen, benzinsparenden Wagens günstiger als die Reparatur Ihres alten.

Commerzbank-Ratenkredite gibt es zu vernünftigen Zinsen



und bequemen Rückzahlungsraten. Bis zu 30 000 Mark, schnell und unbürokratisch. – Sprechen Sie mit unserem Kundenberater. Er berät Sie ausführlich.

COMMERZBANK 

Französische Wein- und Spirituosen-Spezialitäten

ausschließlich Originalabfüllungen

Weinpavillon

Gerresheimer Str. 35a
4000 Düsseldorf 1 – Tel. 36 44 90
Mo-Fr 14–18.30, Sa 9–14,
1. Sa. i. M. 9–16 Uhr
Präsentdienst



» BENRATHER HOF «

Königsallee Ecke Steinstraße, Tel. 32 52 18
Inh. Bert Rudolph

Durch eigene Schlachtung und Metzgerei die gute bürgerliche Küche zu soliden Preisen!

Spezialausschank der Brauerei Schlösser GmbH

ANTON POTTHOFF

Holz- und Hallenbau · Zimmerei · Schreinerei
Kunststoff-Fenster für Alt- und Neubauten
bestens geeignet, eigene Anfertigung

Kölner Landstraße 18 · Tel. 78 40 48



KOHLN · HEIZÖL
WEILINGHAUS

DÜSSELDORF-HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 RUF 308161

Weihnachtsbaummarkt im Gartencenter Leonhards – Haan

- Riesige Auswahl an stets frisch geschlagenen
- Weihnachtsbäumen und Weihnachtsbäumen mit Ballen
 - Tannen- und Kiefernzweigen
 - zweckmäßigen Weihnachtsgeschenken für den Gartenfreund.



**GARTENBAUMSCHULE und
GARTENCENTER
LEONHARDS – HAAN**
Elberfelder Straße 217
Tel. 0 21 29/2478 u. 0202/735242

Brauereiausschank Schlösser

Inh. Heinz Weidmann

Rheinische Spezialitäten

Veranstaltungsräume für 10 bis 700 Personen,
großer Parkplatz am Hause, Vereinsheim der
„Düsseldorfer Jonges“ und vieler bekannter
Vereine des Düsseldorfer Sommer- und Winter-
brauchtums.

4000 Düsseldorf 1, Altstadt 5
Tel. (02 11) 32 59 83



FORD-VERTRAGSHÄNDLER
ERNST SPRICK

Verkauf von Neu- und Gebrauchtwagen

Sämtliche Reparaturen

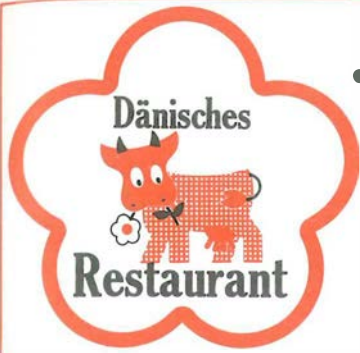
DÜSSELDORF-GERRESHEIM, Am Pesch 15–19

Telefon 28 72 78 u. 28 97 92

elegante
kleidung

hettlage

Düsseldorf · Immermannstraße 12



...wahrhaft
**königlich
 dänisch
 speisen -
 im Kö-Center!**



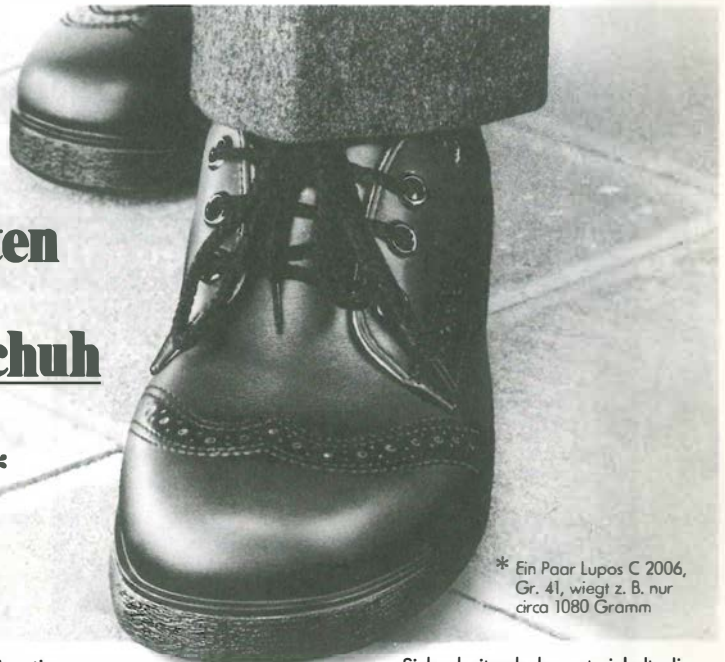
Düsseldorf Königsallee 30 Eingang Königstraße Tel. 32 75 40

(Fortsetzung von Seite VI)
 der „eigentlichen Wurzel aller heutigen 115 katholischen Studentenverbindungen in Deutschland“ –, schien der geeignete Mann dafür, Blicke in die Kulissen des Verbindungswesen zu ermöglichen. Die Studentenverbindungen erfreuten sich heute einer „blühenden Existenz“, berichtete Schwenzer, obwohl ihnen der scharfe Wind der öffentlichen Meinung ins Gesicht blase. Seit dem 16. Jahrhundert kenne man erste Vorläufer heutiger Studentenverbindungen, heute existierten Korporationen an 48 Hochschulen mit mehr als 34 000 Mitgliedern, dar-

unter Bischöfe, Abgeordnete und Ärzte. Rund 5000 Mitglieder seien „Aktive“, also Studenten. Heute wie vor hundert Jahren fühlten sich die Korporationen den Prinzipien der Freiheit, des Christentums, der Freundschaft und dem Vaterland verpflichtet. Dazu gehöre ebenso die Freiheit von Lehre und Forschung, die Pflege der Allgemeinbildung und „Gemütlichkeit im Kreise der Burschenschaft“.

AM
 (Rheinische Post)
 (Fortsetzung Seite XVII)

**Sie sollten sich
 für den leichten
 und bequemen
Sicherheitsschuh
 von Lupos
 entscheiden!***



* Ein Paar Lupos C 2006,
 Gr. 41, wiegt z. B. nur
 circa 1080 Gramm

Deshalb haben wir mit den neuen Lupos-Creation besonders leicht und bequem sind. Aus vollnarbigem Leder, mit einem Innenfutter aus feinstem Nappa und der weichen ThermoSoft®-Sohle ist Lupos-Creation der Schuh, der eben paßt. Lupos Sicherheitsschuhe – Sie können nichts Besseres für Ihre Füße tun. Sicher auftreten, sicher gehen, sicher stehen.

LUPOS 

LUPOS-Schuhe erhalten Sie bei: Lupos „Rhein-Ruhr“, Siepenstr. 6, Mülheim/Ruhr 1, Tel.: 02 08/5 67 44

MERCK, FINCK & CO.

BANKHAUS · GEGRÜNDET 1870



AUSFÜHRUNG
ALLER BANKGESCHÄFTE
IM IN- UND AUSLAND

SORGFÄLTIGE
PERSÖNLICHE BERATUNG

UNSER DÜSSELDORFER HAUS

8000 MÜNCHEN
PACELLISTR. 4

4000 DÜSSELDORF
STEINSTRASSE 4

6000 FRANKFURT/M.
NEUE MAINZER STR. 55

PLANEN · EINRICHTEN · WOHNEN
ZIMMER UND KELLERMANN
Schwimmbadtechnik · Wasseraufbereitung
Sauna · Solarien · Trimmgeräte



UWE
sunstream

BAD · KÜCHE · HAUSTECHNIK
ZIMMER UND KELLERMANN
BENZENBERGSTR. 39-55 · 4000 DÜSSELDORF
TELEFON (0211) 30 20-287



Auch Mieter haben wieder Rechte!

Als Mieter brauchen Sie fachkundige Beratung bei:
Abschluß eines Mietvertrages
Mietpreisforderungen
Wohngeldanträgen
Instandhaltung der Wohnung
Nebenforderung für Heizung, Wasser usw.:
Untervermietung
Kündigung des Mietverhältnisses
und vielen anderen Gelegenheiten wie z. B.:
Lärmbelästigung, Räumungsklagen,
Stadtsanierung usw.

Der Vorstand hat Leistungsverbesserungen beschlossen, die für jeden Mieter hochinteressant sind.

1. Neben der **kostenlosen Beratung** wird der damit verbundene **Schriftwechsel kostenlos** für Mitglieder durchgeführt.
2. Gehört ein Mitglied mindestens drei Jahre ununterbrochen dem Verein an, so übernimmt der Verein im Falle eines **Mietrechtsstreits vor den Amts-, Land- und Verwaltungsgerichten** die für den Prozeß bevollmächtigten des Mitglieds anfallenden **vollen Gebühren** in der 1. Instanz, soweit die Rechtsverfolgung hinreichend Aussicht auf Erfolg bietet.

Kommen Sie in jedem Fall zu uns. Das erspart Kummer und Kosten. Der **Mieterverein Düsseldorf e. V.** ist seit 80 Jahren die alleinige anerkannte Interessenvertretung aller Mieter Düsseldorfs und Umgebung.

Über 20000 Familien sind Mitglieder!

Der Mieterverein ist heute wichtiger und nötiger denn je.

Die Beratung erfolgt für unsere Mitglieder kostenlos!

MIETERVEREIN DÜSSELDORF E. V. - Gegründet 1899 -

Geschäftsstelle: Oststraße 47, 4000 Düsseldorf, Telefon 3533 17
Außenstellen in Neuss und Erkrath

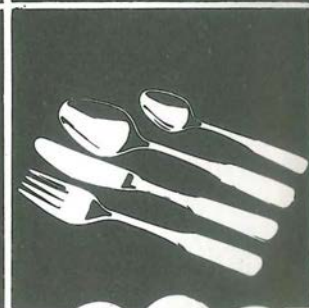
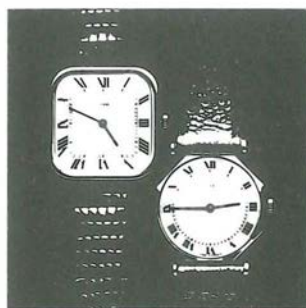
Bürostunden:

montags bis donnerstags	8.30–16.30 Uhr	Rechtsberatung
freitags	8.30–13.00 Uhr	nach Vereinbarung

Kostbarkeiten, die man gern verschenkt.

... und das zu
echten Niedrig-Preisen!

Uhren
(jetzt auch SEIKO)
Schmuck
Bestecke
Zier- und
Gebrauchsgeräte



wo Kostbares
nicht viel
kostet



Esmeyer

W. Esmeyer KG · Steinhof 33 · 4006 Erkrath 1 · Telefon 0211 / 24 60 61
Montag-Freitag: 9-13 Uhr und 15-18 Uhr
Weihnachts-Samstage: 9-18 Uhr durchgehend!